

naher als einen offenbar entscheidenden Punkt angestrichelt werde. Man dürfe die Loyalität der Partei nicht bezweifeln. Innenpolitisch bewegen die Deutschnationalen die gegenwärtige Zeit nur zur praktischen Arbeit, nicht aber zur Lösung schwerwiegender staatspolitischer Fragen.

Die Deutschnationalen zeigen trotz aller Unzufriedenheiten der Außenpolitik nicht etwa die Konfession, daß sie die abgeschlossenen Verträge aufrufen, die Verpflichtungen übersehen oder gar sabotieren dürften. Sie wollten auch nicht einen neuen, das Volk zersetzenden Generalkampf über die grundsätzlichen Fragen wieder auslösen. Als Mitglieder der Koalitionsregierung dächten sie natürlich auch nicht daran, in die außenpolitische Opposition zu gehen. Wohl aber seien sie entschlossen, im Rahmen der bestehenden Verträge die deutschen Interessen auf das entscheidendste zu wahren und die Revision ebenso entschieden vorzubereiten.

Wenn Davos-Plan sei es die nächste Aufgabe, den Kredit Deutschlands, der unter der hochgespannten Situation seit dem Versailler Vertrag zu leiden gedroht habe, neu zu weihen, um jede Krise zu vermeiden und die noch unentbehrlichen Auslandskredite für produktive Zwecke weiter zu ermöglichen.

Die Warnungen, die der Reparationsagent ausgesprochen habe, seien wohl von ihm selbst nicht so ernst gemeint gewesen, daß sie nun durch die ganze Welt als schwere Krisenzeichen hinausposaunt werden sollten. Ein Grund zu wirklichem Besorgnis sei aus der tatsächlichen Entwicklung bis in die nächste Zeit noch nicht zu entnehmen. Die Entlastung sei demnach auf Grund der Erfahrungen der mit 1923 abgeschlossenen Erprobungszeit im beiderseitigen Einvernehmen herbeizuführen. Der Zeitpunkt für diese Revision lasse sich nicht willkürlich bestimmen, sondern hänge von der Entwicklung im Laufe des Jahres 1925 ab.

Die Frage des Verhältnisses zwischen Reich und Ländern müsse wohl ansfährlich geprüft, dürfe aber nicht über die Rinde getrieben werden. Redner bezweifelt, ob bei einer Zentralisierung derselben kulturellen und wirtschaftlichen Erfolge erzielt werden wie unter den jetzigen Verhältnissen. Der Beschluß der Ostmarken werde die Regierung die größte Aufmerksamkeit zu Bei Erwähnung des Reichsschuldenentwurfes erklärte der Redner, daß die Koalition mit dieser Vorlage siehe oder solle. Der Gang der Verhandlungen gebe zu Optimismus Anlaß. Es werde und müsse zu einem Kompromiß kommen.

Große Verbesserungen bei der Reichspost.

Die Modernisierung des Postbetriebes.

Bei der Tagung des Arbeitsausschusses des Verwaltungsrates wurden auch über die Maßnahmen, die das Reichspostministerium zur Verbesserung der Verkehrs-einrichtungen plant und die zum Teil schon im Gange sind, nähere Angaben gemacht.

Im Postbetrieb ist beabsichtigt, die Postanstalten und sonstigen Annahmestellen zu vermehren. Im besonderen sollen die Einschränkungen, die in der Kriegs- und Nachkriegszeit durchgeführt wurden mußten, bei vorliegendem Bedürfnis wieder beseitigt werden, was namentlich für ausgehobene Paketannahmen und geschlossene Zweigstellen gilt. Die Zahl der Wertzeichengeber wird vermehrt. Die Postkassenspenden werden nach Maßgabe des Bedürfnisses erweitert, die Mittagspausen der Postkassierer in den großen Städten bei entsprechendem Verkehr aufgehoben. Eine Vermehrung und Erweiterung der Schließ-fachanlagen ist in Aussicht genommen und zum Teil in der Ausführung begriffen. Bei der Postzustellung ist beabsichtigt, in allen Orten mit Postämtern und in größeren Postagenturen von zwei wertmäßigen Zustellern wieder einzuführen. In Städten mit bisher zwei Zustellern soll, soweit die wirtschaftlichen Verhältnisse und die Anwesenheit es erheischen, ein dritter Gang eingeführt werden. In den großen Städten ist eine Ausgestaltung des Zustellendienstes nach den gegebenen Verkehrsbedürfnissen vorgesehen. Allgemein soll die erste Zustellung beschleunigt werden, was indes von einer zeitlichen Aufstellung von Hausbesuchern seitens der Empfänger in den Städten abhängen würde.

Die Neuordnung des Postdienstes für die Landorte, insbesondere die Verknüpfung der Landpostverbindungen, wird in nächster Zeit in der Weise in Angriff genommen, daß versuchsweise in einer Anzahl Oberpostdirektionsbezirke bei geeigneten Postämtern unter Verwendung kleinerer Kraftwagen eine entsprechende Neuorganisation getroffen wird; von dem Ergebnis dieser Versuche wird das weitere Vorgehen abhängen. Die Bahnposteinrichtungen sollen in dem Verhältnis der Fortentwicklung der Eisenbahnverbindungen verbessert werden. Das Kraftwagennetz der Reichspost wird zur Verbesserung der Verbindungen zwischen den Postorten abseits der Bahn ausgebaut. Die Briefkastenentleerung in den Städten erfährt eine Erweiterung und Verbesserung unter Anwendung technischer Hilfsmittel.

Bei dem Telegraphen wird weiterhin erstrebt, die Fernsprechkommunikation durch Vereinfachung des Liniennetzes und durch weitestgehende Verwendung des Fernsprechers zur Fernsprekübertragung zu beschleunigen. Ebenso soll die Fernsprekübertragung verbessert werden. Durch die bevorstehende Einführung des Bild-telegraphenverkehrs, zunächst mit Wien, wird der Nachrichtenverkehr eine wertvolle Ergänzung erfahren. Im Fernsprekwesen ist die Vermehrung der Sende- und Empfangsgelegenheiten beabsichtigt. Der Kurzwellenbetrieb wird in größerem Ausmaß für Verkehrszwecke nutzbar gemacht werden. Die Eröffnung neuer Rundfunksender in Jessen (neuer Deutschlandsender), in Köln und Aachen steht bevor.

Im Fernsprekwesen sollen die Dienststunden, besonders auf dem städtischen Lande, erweitert und in kleinen Orten mit beschränktem Dienst werktags auf mindestens acht Stunden festgesetzt werden. Im Sonntagsdienst wird die gleichmäßige Regelung der Fernsprekstunden bei kleineren Anstalten noch mehr als bisher herbeigeführt.

Die Zahl der öffentlichen Fernsprekstellen soll sowohl in den Städten durch Aufstellung weiterer Kioske, als auch auf dem Lande durch Errichtung weiterer gemeinlicher öffentlicher Sprechkabine vermehrt werden. Die Arbeiten zur Einführung des Selbstanschlusses werden fortgesetzt. In Aussicht genommen ist, den Schnellverkehr in den verkehrsreichen Gebieten auszubauen und das Fernsprekwesen sowie die Einrichtungen des Fernsprekverkehrs auszubauen.

Die Deutsche Reichspost will die Verbesserungsmaßnahmen so rasch und umfassend wie möglich zur Durchführung bringen.

Beschleunigung in der Landpostbestellung.

Die Reform des Landpostwesens. Der Verwaltungsrat der Reichspost hat den Vorschlägen der Reichspostverwaltung zur Reform des Landpostwesens zugestimmt. Über die Gründe, die die Reichspostverwaltung zu der Reform veranlaßt haben, und über

die Verbesserungen selbst wird offiziell folgendes mitgeteilt:

Die Landpostbestellung, die seit dem Kriege durchweg nur einmal an Werktagen und teilweise erst in den Nachmittagsstunden ausgeführt wird, bedarf der Verbesserung.

Die Landbewohner wünschen eine zweimalige Postverbindung an Werktagen, zeitigere Zustellung, regelmäßige und gesicherte Paketbeförderung und ausreichende Auflieferungsgelegenheiten. Eine Rückkehr zu den Einrichtungen der Vorkriegszeit, der Zustellung durch Fußboten, würde die erstrebte Beschleunigung in der Landpostzustellung nicht herbeiführen. Die Deutsche Reichspost beabsichtigt daher, die Wünsche dadurch zu erfüllen, daß sie zur Überwindung der Entfernungen Kraftwagen einsetzt, die von günstig gelegenen Punkten an Eisenbahnlinien aus in weitem Umfang die Sendungen zuführen, so daß sich die Abtragung der Sendungen nur auf die Orte selbst beschränkt. Hierfür soll die bestmögliche Beschleunigung erreicht werden. In den einzelnen Landorten werden, soweit sie noch nicht vorhanden sind, Poststellen eingerichtet, die die Annahme, Ausgabe und Zustellung der Postsendungen zu besorgen haben. Die Kraftwagenfahrten sollen werktags zweimal ausgeführt werden. Das Briefgeheimnis wird ebenso gewahrt werden wie bisher.

Mit den ersten Versuchen soll in einer größeren Anzahl von Oberpostdirektionsbezirken im nächsten Rechnungsjahr begonnen werden. Die Durchführung des Planes wird mehrere Jahre erfordern.

Hindenburg-Spende 10 Millionen.

Einstweilige Übersicht.

Soweit die einstweilige Feststellung eine Übersicht gestattet, haben die Sammlungen zur Hindenburg-Spende einen Betrag von 10 Millionen Mark ergeben.

Bei der unter Leitung des Ministerialrats Dr. Karleht stehenden Zentralkasse im Reichsarbeitsministerium sind eingegangen 6,3 bis 6,5 Millionen Mark, dazu kommt das Ergebnis des von der Reichspost betriebenen Abfahres von Hindenburg-Marken, das sich auf 2,5 Millionen Mark belaufen dürfte. Eine Reihe von Städten hat für Kriegsbeschädigte Spenden in Höhe von rund 100 000 Mark gesendet, andere haben Stiftungen für Kriegsbeschädigte im Wert von rund einer Million Mark errichtet.

Die 10 Millionen der Hindenburg-Spende werden von einem noch nicht ernannten Kuratorium verwaltet werden. Dieses soll voraussichtlich Ende November zusammenkommen. Die 6,5 Millionen, die bei der Zentralkasse eingegangen sind, werden in der Hauptsache für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene verwendet werden. Der Erlös aus den Hindenburg-Wohlfahrtsmarken in Höhe von rund 2,5 Millionen Mark soll vor allem den Kleinrentnern zugute kommen. Am Geburtstag des Reichspräsidenten sind bereits an 1500 besonders bedürftige Kriegsbeschädigte je 200 Mark ausbezahlt worden. In ähnlicher Weise sollen auch weiterhin an bestimmten, noch nicht festgelegten Zeitpunkten auf Grund von Gutachten der zuständigen Fürsorgestellen Unterhaltungen aus der Hindenburg-Spende neben den bestehenden Renten und Zulagen gezahlt werden.

Ein Unterseeboot im 18. Jahrhundert.

In einer Stockholmer Bibliothek befindet sich eine alte Handschrift mit militärisch-technischen Plänen und Skizzen. Die Schrift stammt aus dem achtzehnten Jahrhundert von einem gewissen Elvings und ist einem schwedischen General gewidmet. In der Handschrift befindet sich die Skizze eines Unterseebootes mit dazugehörigem Text. Das Boot zeigt die Form eines Fisches, auf seinem Rücken sitzt ein Mann mit einer Ruderbank. Mit dieser soll er das Boot von festen Gegenständen abheben. Er trägt Lederkleidung und halbrunde Augengläser, im Grunde hat er eine Röhre, durch die Luft schöpft. Die übrige Besatzung soll sich im Innern des Bootes befinden. Durch vier halbrunde Röhren kann der Mann in das Innere des Bootes hineinschauen. Das Boot selbst wird durch eisernen Ruder bewegt. Diese Ruder klappen auf und zu, um das Wasser beiseitezuschieben. Unklar ist es allerdings, auf welche Weise der Mann auf dem Boot Besatzung erteilt. Immerhin ist der Entwurf interessant.

„Wilhelm Tell“ in 8 Millionen Exemplaren

Der 60. Geburtstag des Reclamheftes.

Die über ganz Deutschland und weit darüber hinaus in zahllosen Exemplaren verbreiteten rötlich-gelben Hefte der Reclamischen „Universallibothek“ können am die Novembermitte ihren sechzigsten Geburtstag feiern. Am 15. November 1867 erschien als erste Nummer dieser Weltbibliothek Goethes „Faust, 1. Teil“. Der Leipziger Verlagsbuchhändler Anton Philipp Reclam und sein Sohn Hans Heinrich waren die Begründer der Bibliothek, der man anfangs, weil die Hefchen so billig waren, einen baldigen Zusammenbruch in Aussicht stellte. Die beiden Reclam hatten aber ganz richtig gerechnet, als sie bei ihren Voranschlägen das große Lesepublikum und Bildungsbedürfnis des deutschen Volkes mit in Anschlag brachten. Die Bibliothek gewann von Jahr zu Jahr mehr an Vollständigkeit und drang überall hin, wo Deutsche wohnen; man hat selbst in weit von aller sonstigen Kultur entfernten Blockhäusern des Urwaldes Reclamhefte gefunden. Es ist nicht zuletzt diesen Hefchen und gleichartigen Volksbildungsmitteln anderer Verlagsunternehmungen zu verdanken, daß unsere Klassiker sich die Herzen des ganzen Volkes eroberten, aber man wird wohl trotzdem stimmen, wenn man hört, daß allein Schillers „Wilhelm Tell“ in mehr als acht Millionen Reclamexemplaren verbreitet wurde. Der Krieg hatte den Reclamheften einen ganz gewaltigen Aufschwung gebracht, denn es flogen ganze Ballen des wertvollen Lesestoffes hinaus in die Schützengräben. Als dann aber in den wilden Tagen der Inflation auch die Bücherpreise ins Uferlose gingen und der deutsche Mensch seine Millionen eher für ehedem als für geistige Nahrungsmittel auszugeben geneigt war, hatte, wie alle anderen Verleger, auch die „Universallibothek“ ihre böse Stunde durchzumachen. Aber die Krise scheint längst überwunden zu sein, und das Reclamheft wird, obwohl es inzwischen, wie alles auf dieser Erde, ein bißchen teurer geworden ist, wieder massenhaft gekauft, so daß es unter günstigen Auspizien die Schwelle seines hundertjährigen Jubiläums überschreitet.

Ein Vermögen für Blumen.

Kolossale Summen werden in den Vereinigten Staaten jährlich für Blumen ausgegeben. Kürzlich veröffentlichte statistische Untersuchungen zeigen, daß nicht weniger als 100 Millionen Dollar in jedem Jahre für Blüten, Knospen usw. geopfert werden, also ein Betrag, der etwa dem jährlichen Reingewinn aller national-amerikanischen Banken gleichkommt. Die Zahl der Blumenzüchter in der Union beträgt ungefähr 20 000, die meisten von ihnen haben mit dieser Tätigkeit erst in den letzten 25 Jahren begonnen. Die Bürger von Newport in New Jersey, Cincinnati und St. Louis geben jährlich 1 000 000 Dollar für Blumen aus, in Boston, Chicago, Philadelphia und Pittsburg erreicht der Umsatz von Jahr zu Jahr 2 000 000 Dollar. Die Züchter, die die New Yorker Rosenmärkte bescheiden, haben nur zu Transportzwecken eine Armee von über 1000 Mann in Diensten und allein für den Transport der Blumen von den Farmen nach der Stadt werden jährlich 50 000 Dollar verausgabt. In der Weihnachtszeit bringt eine Rose oft 3 bis 4 Dollar. Der Durchschnittspreis für ein elegantes Bouquet zu festlichen Gelegenheiten schwankt dann zwischen 30 und 50 Dollar, ja nicht selten werden für Brautbouquets und bei Blumenpenden für Bühnenberühmtheiten Beträge angelegt, die bis zu 500, ja selbst 1000 Dollar anwachsen.

Aus unserer Heimat

Wilsdruff, am 14. November 1927.

Wertblatt für den 15. November.			
Sonnenaufgang	7 ²⁹	Rondaufgang	20 ³⁴
Sonnenuntergang	16 ¹⁸	Ronduntergang	13 ³⁴
1862: Gerhart Hauptmann geboren. — 1757: Der Komponist Gluck verstorben.			

„Angenann“ als Denunziant.

Wenn jemand den Angeber spielen will, dabei aber wohlweislich seinen Namen verschweigt, also „anonym“ bleibt, so ist das von vornherein verdächtig. Wer nicht den Mut hat, in irgendeinem besonderen Falle mit seinem vollen Namen für das, was er bezeugt oder beweisen möchte, einzustehen, der beweist meist nur, daß er eine unehrliche Sache vertritt, daß er ein Feigling ist, der nur aus dem Hinterhalt trefflicher Taten hervorkommen kann. Man denke nur an all das Unheil, das durch Briefschreiber, die ihre Namen verbergen, angerichtet worden ist und noch täglich angerichtet wird. Herr Angenann verstand wie ein Buchhalter seine gütigen Pflichten, um ein Familienglied zu vernichten, um einen Mitbewerber geschäftlich zu schädigen, um Mißtrauen zu verbreiten, wo Vertrauen herrschte. Und es ist recht traurig, daß seine „namentlosen“ Verdächtigungen und Nachforschungen sehr oft von dem erhofften Erfolg begleitet sind. Nun stelle man sich aber erst einmal vor, welches Unheil durch anonyme Anzeigen, die an irgendeine Gerichts- oder Polizeibehörde gelangen, verursacht werden kann! Es ist ein schweres Verbrechen begangen worden, und es wird durch ein nicht unterzeichnetes Schreiben irgendwer in ein hochmoralisches Verfahren verwickelt. Selbst wenn es ihm gelingt, sich reinzuwaschen und seine Unschuld nachzuweisen, bleibt für die die Zusammenhänge nicht kennen, immer „etwas an ihm hängen“. Die Polizei muß natürlich alles prüfen, auf die sie hingewiesen wird, nachsehen, aber anonymen Anzeigen gegenüber sollte sie immer misstrauisch bleiben. Es ist als dankenswert zu begrüßen, daß der preussische Minister des Innern in einem jüngst ergangenen Rundschreiben den Polizeibehörden solche Mißtrauen anonymen Denunzianten gegenüber dringend ans Herz gelegt hat. Grundsätzlich ist zu sagen, daß der Beamte sich auf ungetrübte Aussagen eines Unbekannten bei seinen Nachforschungen nicht stützen darf; müssen aber auf Grund solcher Anzeigen Nachforschungen vorgenommen werden, so soll das so unauffällig geschehen, daß dem Verdächtigten hieraus keinerlei Nachteile entstehen. Natürlich werden sich die „Angenann“ beiderlei Geschlechts auch durch solche Verordnungen in ihrem dunklen Geschäft nicht fördern lassen und es wird nur übrigbleiben, solche unter ihnen, die durch irgendeinen Zufall einmal in die Tagesbühne gezogen werden, öffentlich an den Pranger zu stellen und der Betrachtung aller anständigen Menschen preiszugeben.

Starke Schneefälle sind seit Sonnabend in der Sächsisch-Böhmischen Schweiz und im Erzgebirge zu verzeichnen. In Schnee und Eiseiseln waren am Sonntag abend 5 Grad Kälte. Die Schneedecke betrug bereits 5 bis 10 Zentimeter. Die Eisspeler, die die Gegend des Fichtelberges ausermählt hatten, dürften schon einigermäßen auf ihre Kosten gekommen sein.

Die Wahlen zur Angelegenheitsverwaltung. Unter stärkster Beteiligung wurden gestern die Vertrauensmänner zur Angelegenheitsverwaltung gewählt. Gegenüber 1922, wo man in Wilsdruff nur 28 Stimmen zählte, machten gestern von den in Stadt und Amtgerichtsbezirk Wilsdruff, einschließlich der Gemeinden Niederwartha und Wilsberg wohnenden Angehörigen 87 von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Wahlhandlung leitete Herr Inspektor Lehmann. Die Auszählung der Stimmen findet voraussichtlich schon heute seitens der Wahlleitung bei der Amtshauptmannschaft in Meißen statt. Wie hier war auch anderwärts im ganzen Reich die Wahlbeteiligung über alle Erwartungen stark. In Berlin, wo zur letzten Wahl nur 53 000 Stimmen abgegeben wurden, zählte man gestern 138 985. Am Mittwoch lagen bereits die Ergebnisse aus 121 von insgesamt 400 Bezirken vor. Danach sind 318 Vertrauensmänner und 587 Erfahrmänner von den Listen des Hauptauschusses gewählt worden, davon erhielt allein der Deutschnationale Handlungsgeschäftsmetierband 171 Vertrauensmänner und 203 Erfahrmänner, Gegenliste der Kfz-Vertrauensmänner und 113 Erfahrmänner, Wlbe 6 Vertrauensmänner und 19 Erfahrmänner. Die vorstehenden Ergebnisse stammen sämtlich aus Mittelstädten von 50 000 bis 80 000 Einwohnern. In den Großstädten wird das Wahlergebnis erst am Montag früh ausgeteilt.

Den Lieber- und Operettenabend, den der Gesangsverein „Anacreon“ gestern abend im „Alders“ veranstaltete, kann es als unbedingten Erfolg buchen. Herr Lehrer Gerhardt, der seinem Chor ein trefflicher Leiter ist, hatte alle Sorgfalt auf die Einstudierung der Chöre verwandt und das Programm so zusammengestellt, daß eine innere Uebereinstimmung erzeugt wurde. „Rosenzeit“ v. Hoffänder und „Herbstwanderung“ von Mater gaben den Auftakt. Bei beiden lit der Chorling etwas unter der auseinandergezogenen Aufstellung. Die zur Seite gebildeten Männerstimmen verschluckte s. T. der breite Vorhang. Am 10. Stroben der Chor dann bei der Verschönerung des Chores. „Am Rhein, am schönen Rhein“, der wunderbare Wortsch. „Schiffersabend“ und die Tanzlieder. Das Solo im letzten lang klingend Frau Grete R a n s l. Die vier Negerlieder, die Fräulein Eit singen sollte, mußten leider in Beschall kommen. Dafür sprangen die Herren Konrad F a l d e (Violine) und Hans R o s e (Klarinette) ein mit der Darbietung des oft und gern gehörten amantischen Schubert'schen „Moment musica“ und „Pavane“ aus Hoffmanns Erzählungen“ von Offenbach. Sie erzielten damit wie mit

Sachen und Nachbarschaft

50 Jahre Dresden-Johannstadt.

Eine Erinnerung zum 14. November.

Dresden. Es sind am 14. November genau 50 Jahre verfließen, seitdem man in Dresden den Begriff „Johannstadt“ kennt. Man versteht unter ihm bekanntlich den Teil der Pirnaischen Vorstadt, der östlich von der Albertbrücke, deren Zugangsstraßen und weiter die Kasparstraße, die Sennestraße bis an den Großen Garten und nördlich davon deren Fortsetzung bis zur Kutzgraben am linken Elbufer umfaßt. Außer der Vorstadtbezeichnung „Johannstadt“ entstanden vor 50 Jahren am gleichen Datum noch die Straßennamen und Maßzeichnungen „Sachsen-Allee“, Marckhallstraße, Terrassenufer, Sachsenplatz, Kurfürstenplatz und Seidenhäger Platz. Mit Sachsenplatz und Sachsen-Allee bezeichnete man die 40 Meter breite Zugangsstraße zu der neuen Albertbrücke, deren Einweihung gleichfalls vor 50 Jahren, am 19. November 1877, erfolgte. Die Marckhallstraße bestand damals nur in ihren ersten Anfängen und verlief als Sadgasse in Wiefengrundstücken. Ihr weiterer Ausbau erfolgte in den nächsten fünf Jahren, so daß sie erst 1881 als direkte Verbindung zwischen dem heutigen Rathenau- und dem Sachsenplatz dem Verkehr übergeben werden konnte. Auch das heutige Terrassenufer hatte vor 50 Jahren noch ein bescheidenes Aussehen und eine jegliche durchgehend geschlossene Front fehlte erst gleichfalls in den nächsten sechs Jahren zusammen. Vor einem halben Jahrhundert wurde um dieselbe Zeit auch die heutige Ost-Allee als durchgehende Verkehrsstraße für einen anderen Stadtteil Dresdens in ihrem heutigen Verkehrscharakter als Straßendurchführung vom Postplatz bis zur Marckstraße geschaffen. Ihre frühere für diesen Teil bis zum abgebrochenen Maximilianplatz bestehende Straßenbezeichnung Brückenstraße verschwand damit vollständig. Gleichfalls ist vor 50 Jahren der Hohenhofplatz und die Maßzeichnung An der Falkenbrücke entstanden, ebenso die Straßenbezeichnung Zwidauer Straße, alles für das Dresdner Straßenbild neu entstandene Namensbezeichnungen, die uns heute als längst vertraut gewordene Begriffe gelten, die aber damals in das Bild des neuen Stadtplans und Abrechnungs einschneidende Veränderungen hineinbrachten, die so manchem gern an alten Lieberlieferungen hängenden Dresdner wenig angenehm waren. Mit diesen neuen Straßennamen jedoch und vor allem mit der neuen „Johannstadt“ begann ein neuer Abschnitt in der Aufwärtsentwicklung Dresdens zur Großstadt und es setzte denn bald in diesen Gegenden eine rasche Bautätigkeit ein, deren Erscheinungen auf das langsame, aber sichere Werden Dresdens als Großstadt kräftig hindeutete.

Dresden. (Eisenbahnverkehr bis Glaschütte.) Die Poststelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit: Die Wiederherstellungsarbeiten auf der Mühlgrabenbahn sind soweit fortgeschritten, daß der Betrieb Dienstag den 15. November von Oberchlöwitz bis Glaschütte (Sa.) ausgedehnt wird. Es verkehren die fahrplanmäßigen Züge mit Ausnahme des Zuges 2910 am Werktag vor Sonn- und Feiertagen, ab Heidenau 15.03 Uhr, sowie der Sonntagszug 2916, ab Heidenau 8.35 Uhr, 2911, ab Heidenau 18.54 Uhr, und 2907, ab Glaschütte 21.33 Uhr, ab Heidenau 22.33 Uhr. Als erster Zug verkehrt am Dienstag bis Glaschütte der Personenzug 2896, ab Heidenau 10.05 Uhr.

Dresden. (Immer wieder der alte Schwindel.) In aller nächster Umgebung von Dresden, in Klossch, erschienen zwei bisher noch unbekannt gebliebene Epigenhändlerinnen — Zigaretten — in der Wohnung eines Geschäftsführers, dessen Frau an Beitstanz erkrankt ist, und versprachen, sie zu heilen. Die Frau mußte zunächst alles im Hause befindliche Geld herbeischaffen und auf den Tisch legen. Dann wurde der übliche Hofopus veranstaltet und das „Versprechen“ der Krankheit vorgenommen. Bei Ausführung der Hofopus wurde die Geschäftsführersfrau abgeknippt. Gleichzeitig verschwand von dem Gelde dreißig Mark, und damit auch die beiden Zigaretten. Den Beitstanz ist die Frau auch nicht los geworden. Die beiden diebischen Epigenhändlerinnen sollen etwa 30 bis 35 Jahre alt sein.

Dresden. (Töblicher Abwurf beim Einhängen der Winterfenster.) Am Sonntag den 15. Nachmittags ereignete sich an der Ecke des Sternplatzes und Güterbahnhofstraße ein schwerer Unfall. Ein in den fünfziger Jahren stehender Schlosser Grüner, im dritten Stockwerk des Grundstückes Güterbahnhofstraße 1 wohnhaft, war mit dem Einhängen der Winterfenster beschäftigt, stürzte aber dabei mit einem Fenster auf die Straße hinab, wobei er sich schwere Verletzungen zugezogen hatte. Auch das Fenster war dabei in Trümmer gegangen. Nach seiner Wohnung getragen, erlag Grüner bald darauf den Folgen dieses tragischen Unfalles, der trotz zu einer Menschenanammlung geführt hatte. Als ein Glück im Unglück muß es bezeichnet werden, daß hierbei keine Fußgänger mit verletzt worden sind.

Dresden. (Grober Vertrauensbruch eines Kraftwagenführers.) Verschwunden ist seit Wochenfrist der aus Breslau gebürtige 25 Jahre alte, zuletzt in Königsfeld in Stellung befindliche Kraftwagenführer Artur Willi Biltschek mit einer grün angefarbenen Limousine, Erlernungsnummer II 27197. Dieser unehrliche Kraftwagenführer hatte Auftrag erhalten, das Kraftzeug aus einer Kommerzialwerkstätte abzuliefern, was er auch getan hat, aber seit dieser Zeit verschwunden ist. Am Sonnabend fehlte noch jeder Anhalt, wohin Biltschek gefahren ist.

Von Schandau. (Eisenbahnwagen als Wohnwagen.) Die Gemeinde Langburkersdorf hat zwei Eisenbahnwagen für Wohnzwecke gekauft. Die Wagen wiegen 120 bzw. 140 Zentner.

Schwepnitz. (Durch Brandstiftung 1000 Zentner Stroh vernichtet.) Am Donnerstagabend brannte der 1000 Zentner Stroh fassende Strohkobler des Rittergutes Schwepnitz vollständig nieder. Der entstandene Schaden ist leider nicht durch Versicherung gedeckt. Man vermutet einen Racheakt, da bereits in voriger Woche des Nachts durch Wüstenhände sämtliche Rindvieh losgelassen und aus den Ställen getrieben worden war. Es dauerte mehrere Tage, bis die Rinder alle wieder eingefangen werden konnten.

Roschwitz. (Petroleum getrunken.) Das zwölfjährige Väterchen eines Steinbrucharbeiters in Holscha trank in einem unbewachten Augenblicke bei einer Nachbarin eine Flasche Petroleum aus. Das Kind starb nach schweren Leiden.

Bayern. (Die spinale Kinderlähmung.) Hier ist ein neuer Fall spinaler Kinderlähmung zu verzeichnen, er betrifft ein 14-jähriges Mädchen, das Aufwartungsdienerin verlor. Es wurde dem Stadttrankenhause zugeführt.

Ghemitz. (Autos zusammenstoß.) Am Freitag vormittag stieß auf der Fichtauer Straße ein Personenauto mit einem Lastwagen zusammen. Der Personenzug wurde gegen

aus einem anderen Grunde überlassen worden sind, soweit in diesen Räumen Getränke ausgeschenkt werden, nicht anzuwenden. Insbesondere, so wird in der Begründung ausgeführt, in den kleinen und mittleren Städten würde es zu den unerwünschten Zuständen führen, wenn auch private Gesellschaften, die etwische und sportliche Zwecke in ihren Räumen verfolgen und die durch ihre Zusammenkunft hinreichend Garantie für eine vernünftige Handhabung ihrer Hausrechtrechte bieten, in ihrer Freiheit berührt eingegriffen werden sollen.

Deurowirte, schützt die Wasserleitungen vor Frost. Der Frost bringt die Gefahr der Beschädigung der Wasserleitungen. Viele Beschädigungen können unter Umständen nicht unerhebliche Kosten und große Unannehmlichkeiten verursachen. Es legt daher im eigenen Interesse der Hauswirte, für rechtzeitigen und ausreichenden Schutz der Wasserleitungen gegen die Kälte zu sorgen. Besonders gefährdet sind die Eintrittsstellen der Leitungen in die Gebäude. Schließen und Abdichten der Kellerfenster mit schlechten Wärmeleitern (Stroh, Holzstolle, Lumpen, Papier usw.) und Einschüllen der freiliegenden Rohre, ferner Abstellen und Leerlaufen lassen der ungeschützten Leitungen bei Frost müssen zu sorgfältiger Anwendung empfohlen werden.

Den Teilschwernern am deutschen Sängerbundesfest 1928 in Wien gewährt die österreichischen Bahnen eine Fahrpreismäßigung von 40 Prozent für ihre Sonderzüge. Die Sänger, die außerhalb Wiens Quartier erhalten, sollen gegen bloße Verweisung der Wohnungslarte die Bahnen dahin benutzen können. Die Hotelquartiere werden so bei weitem nicht ausreichen. Angestrebt wird auch, die Festteilnehmerliste als Post anzuerkennen. Sogar der Männergesangsverein Windhof aus dem ehemaligen Deutsch-Südweststaats hat seine Teilnahme zugesagt. Seine Sänger sind 24 Tage auf dem Schiff während einer Fahrt, die etwa 633 Meilen kostet. Sie können das auch nur, weil sie seit langem Reiseparlassen angelegt haben. Umfassende Vorbereitungen sind getroffen, um die Fahrt bei etwas längerem Aufenthalt auszuweiten zu können für Bestätigungen in Graz, Salzburg, Innsbruck, Linz, Salzammer-Seeengebiet, Salzbergwerk Hallein, Chiemsee usw., auch für Hochgebirgstouren.

Haltet die Augen! Jezt, wo die Abende immer länger werden, die Dämmerung früher hereinbricht, liegt für viele die Gefahr nahe, sich die Augen zu verberben. Um die Lampe anzustücken, ist es in diesen Dämmerstunden noch zu hell, zum Lesen und Arbeiten aber wieder zu dunkel. Dessen ungeachtet können sich aber, wie die zunehmende Kurzsichtigkeit beweist, doch viele von ihrer Beschäftigung nicht trennen, und lesen, nähen, häkeln oder stricken so lange, als es irgend geht. Die Folgen stellen sich in einer Weise ein, daß der Schaden nie mehr gutzumachen ist. Das Beste ist, die Dämmerstunden als eine Ruhezunbe zu betrachten. Wer den Tag über die Zeit in zweckmäßiger Weise angewendet hat, kann sich am Abend ein Erholungsständchen mit gutem Gewissen gönnen.

Sehen rücksichtslos Motoristoffaher. Wie das Nachrichtenamt der Stadt Leipzig bekannt gibt, werden seit Monaten wöchentlich unter Durchsichtung von amtlichen Sachverständigen Kontrollen des Motoristoffverkehrs veranstaltet. Sie richten sich vor allen Dingen gegen Veräußerungen. Eine erhebliche Anzahl von Fahrern wurde bei diesen Kontrollen bereits zur Anzeige gebracht. Außer der Bestrafung des Führers nach den Vorschriften der Reichsverordnung über den Kraftfahrzeugverkehr wird noch die Abänderung des Krafttrades und ein Umhängen der Sachverständigenstelle Leipzig darüber verlangt, daß das Krafttrab nach Bornahme der Abänderungen den Bestimmungen der genannten Verordnung entspricht. Sollte ein Führer das von ihm verlangte Gutachten nicht innerhalb der gestellten Frist beibringen, so wird das Krafttrab von dem Befahren der öffentlichen Wege und Plätze ausgeschlossen. — (Für Nachahmung empfohlen!)

Dittmannsdorf. Am Kaufe der vergangenen Woche ist hier mit dem Baue eines zweiten Lagerhauses mit Getreide sillo für die Landwirtschaftsbank Dittmannsdorf (Weissen) begonnen worden. Der Entwurf stammt von Herrn Diplomingenieur und Baumeister Fiedler in Rössen, welchem gleichzeitig die Bauleitung übertragen worden ist. Die Brick- und Maurerarbeiten werden von der Firma Hermann Burkhardt in Dittmannsdorf und die Zimmerarbeiten von Herrn Oswald Borsdorf in Heida ausgeführt. Die maschinelle Einrichtung für Silo und Lagerhaus liefert die bekannte Maschinenbauanstalt Gebr. Dehmlitz in Rössen, welche an dem Entwurf mitgearbeitet hat. Das Fassungsvermögen für den Getreidesilo beträgt circa 15 000 Zentner und für das Lagerhaus außerdem noch 8—10 000 Zentner. Die Finanzierung des Baues erfolgt durch die Landwirtschaftsbank selbst, ohne irgend welche fremde Mittel in Anspruch zu nehmen. Durch den Bau dieses neuzeitlichen Lagerhauses soll den Mitgliedern Gelegenheit gegeben werden, ihr Getreide bei der Genossenschaft günstig einzulagern und möglichst vorteilhaft zu verwerten.

Kirchennachrichten

Predigtort: 2. Korinther 5, 10.

Wilsdruff. Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Born. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Katholische Kirche). Abends 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pfarre Luthardt-Grundbach).

Grumbach. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 3 Uhr Abendmahlsgottesdienst. — Donnerstagabend Possaunenchor.

Kesselsdorf. Vorm. 9 Uhr Beichte; vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Heber). Kirchenmusik. An die allein hat ich gefündigt. Puhlsdorf v. L. O. Beethoven, gelungen von Fräulein Schmiedede. Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst (Pfarre Seidel).

Untersdorf. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit anschließender Beichte und heil. Abendmahl.

Weistropf. Vorm. 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahls. Nachm. 4 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.

Röhrsdorf. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 4 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Sera. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Abends 7 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Hersogswalde. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Wanzenstein. Vorm. 9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Darnach Abendmahlsgottesdienst.

Tenneberg. Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst.

Bereinskulender.

Motorfahrer-Vereinigung Wilsdruff und Umgegend. Donnerstag 8 Uhr im „Amtshof“ Versammlung.

Wetterbericht

Zunächst noch geringe Bewölkung und nachts einige Frostgrade, besonders in den Morgenstunden neblig. Tagsüber vorwiegend wolke bei weilen Warmegraden, nur östlich vorübergehend unbedeutende Niederschläge. Schwache Luftbewegung. Gebirgsanhaltendes Frostwetter. In den höheren Lagen zeitweilig mehr als 5 Grad Kälte. Bewölkung wieder verstärkt, östlich neblig und vorübergehend unbedeutende Schneefälle. Schwache bis mäßige Winde vorübergehend aus nördlichen Richtungen.

den programmatischen Darbietungen reichen Beifall, so daß sie noch mit zwei Zugaben erziehen. Mit Spannung sah man der Aufführung der Operette „Carmosinella“ von Viktor Holländer entgegen und man darf sagen, sie gereichte dem Verein und seinem Leiter, der zudem noch die Aufgaben der Musik am Flügel übernommen hatte, zur besonderen Ehre. Sie besücht durch eine schlichte Natürlichkeit, lücht ihre Wirkung im Volkstümlichen und bei für die farbenreichen Bilder aus dem Sigenmerleben manch hübsche melodische Wendungen. In der Titelfolge bewies Fräulein Luz, daß ihr auch eine dramatisch lehrernde Beseelung nicht fremd ist. Als Sänger wie als Schauspieler überraschte angenehm Herr Ne d r i c h in der Rolle des jungen Florentiner Edelmanns. Er hatte in Fräulein L r e p l e eine Partnerin, die wunderbarlich lang, als Brout aber mit den nun einmal so notwendigen Liebesbeweisen recht sparsam war. In der schwierigen Rolle des alten Schmugglers bewährte sich Herr S c h u l z ausgezeichnet und besonders in der Wahrsagelei war er nicht zu übertraffen. Den immer keine Vorteile lückenden Sigenmer Pietro verkörperte Herr D a c h e l, der seine Hauptaufgabe nach der schauspielerischen Seite hin suchte und fand. Wohlthuende Frische und Leichtigkeit umteten die Chöre. Alles zeigte von erster Fleißigkeit Arbeit, die auch ihre Früchte trag. Der Besuch war im Hinblick auf die sich jagenden Veranstaltungen ein guter zu nennen.

Andere Straßenbeleuchtung wird jetzt durch Andringung von 6 neuen Lampen abermals verbessert. Mit besonderer Freude wird die neue große Lampe an der Rathausstraße begrüßt, die zur verborgenen Abwicklung des Verkehrs an diesem Kreuzungspunkte beitragen wird.

Theaterabend am Freitag. Am 16. November 1927 findet im „Goldenen Löwen“ abends 8 Uhr eine Aufführung der Sportler-Tragedie „Dra!“ von Ernst Kaslowitz statt. Dieses Theaterstück, das in Berlin und vielen anderen Städten des Reichs bereits annähernd 400 Mal gespielt wurde, will in stark dramatischem Aufbau vor den Gefahren der Geschlechtskrankheiten warnen. Der Verfasser hat es verstanden, durch geschicktes Aneinanderschließen festerer und engerer Bilder uns die Leidensgeschichte eines jungen Sportlers vor Augen zu führen, der nach einem sportlichem Siege sich bei einer Kellnerin mit alkoholüberäußertem Gewissen vergeht und anstößt, wobei das Verbot des Arztes auf Grund einer Kurpfuschdiagnose droht. Die Frau anstößt auf Grund einer Kurpfuschdiagnose droht. Die Frau anstößt auf Grund einer Kurpfuschdiagnose droht. Die Frau anstößt auf Grund einer Kurpfuschdiagnose droht.

„Der Wilderer“. Dienstag und Mittwoch gelangt in den Kinobühnen des Reichs die von der Kulturabteilung der Reichsregierung hergestellte Film „Der Wilderer“ zur Aufführung. Das Werk ist eine interessante Vereinigung von Kultur- und Spielfilm, denn durch eine Reihe von seltenen Naturaufnahmen aus dem Hochgebirge zeigt sich eine dramatische Handlung aus dem Leben der Gebirgsbewohner. Das Drehbuch stammt von Johannes Rieder, der auch als Regisseur zeichnet. In den Hauptrollen sind Olga Thomas, Ellen Douglas, Carl de Vogt, Rudolph Dieckhoff und Gohers Petersen beschäftigt.

Die Zeitungsanwärter auf dem Lande haben oft besonders in den rauhen Herbst- u. Wintermonaten unter manchen Schwierigkeiten zu leiden. Eine besondere Gefahr für sie sind die Posthunde, die in manchen bäuerlichen Anwesen abends viel zu zeitig von der Kette befreit werden. Da auch hin und wieder Zeitungsanwärter von Posthunden angefallen worden sind, seien die Befürworter einer Zeitung angefallen worden sind, seien die Befürworter einer Zeitung angefallen worden sind, seien die Befürworter einer Zeitung angefallen worden sind.

Diebstähle in der Dresdner Umgebung. In der Nacht zum Sonntag wurden in Lausitz zwei überaus dreiste Einsteigediebstähle in einer Erdgeschosswohnung und in einer Wohnung im ersten Stockwerk eines Landhauses verübt und von den noch unbekannt Epigenhändlern allerlei Beute gemacht. In P r a g s w i t z, Bezirk Pirna, wurden eine Gastwirtschaft, und in P o l e n z, Kreisfreie Gemeinde, vier Gutsgehöfte erbrochen und alle Verhältnisse nach Geld oder sonstigen Wertgegenständen durchsucht. Was zum Mitnehmen für geeignet erschien, ließen die Epigenhändler mitgehen. Während eines Tanzergangs im Gasthof zu Z e h n i t z a drangen Diebe — es kommen zwei Personen in Betracht — in die oberen Wohnräume des Gasthofes ein, durchsuchten alles nach Geld, rissen dabei auch die Betten heraus, und nahmen zwei Uhren, einen Mantel und einen Anzug mit. In P o l e n z wurden ferner achtzehn Häuser und zwei Höfe, in K l o s t e sechs Häuser und ein Fabrik aus erbrochenen Gegenständen gestohlen. In den beiden letzten Fällen kommen offenbar diejenigen noch unbekannt Epigenhändler in Betracht, die seit langer Zeit die Gegend zwischen Dörfchwerda—Rabenberg—Dresden unsicher machen.

Der Dienstliche Arbeitsnachweis Köttig und Umgegend teilt uns über die Arbeitsmarktfrage in der Woche vom 6. bis 12. November 1927 folgendes mit: In der Berichtwoche hat sich der Bestand an Arbeitsuchenden gegen die Vorwoche um 10 erhöht. 63 Vermittlungen wurden getätigt. Dem Mangel an ledigen landwirtschaftlichen Arbeitskräften konnte nicht abgeholfen werden, während für die zur Verfügung stehenden Landwirtschaftsfamilien offene Stellen nicht gemeldet wurden. Im Metallgewerbe lieh die Nachfrage nach Arbeitskräften weiter nach. Das Holzgewerbe hatte Zugang an Bau- und Möbelschreibern aufzuweisen. Eine weitere Erhöhung erfuhr auch die Zahl der Arbeitsuchenden im Baugewerbe. Dagegen blieb der günstige Stellenzugang im Gastgewerbe an, so daß der Bedarf an Bedienungs- und Küchenpersonal am weitesten nicht voll gedeckt werden konnte. Trotz guter Vermittlungstätigkeit erhöhte sich die Zahl der Arbeiter, während sich die der Arbeiterinnen verringerte. Nach kaufmännischen und technischen Angestellten war keine Nachfrage. Am Ende der Berichtwoche waren 109 männliche und 77 weibliche Arbeitsuchende eingetragen, insgesamt also 186. Davon bezogen 43 männliche und 14 weibliche Personen Unterstützung.

Die Polizeistunde im neuen Schonstättengesetz. Zu dem Entwurf eines Schonstättengesetzes, der zur Zeit dem Reichstag vorliegt, hat der Reichsstatistikamt an den Reichstag eine Eingabe gerichtet, in der gefordert wird, die Festlegung der Polizeistunde den Ortspolizeibehörden zu übertragen. Oben sind die örtlichen Verhältnisse, die für die Bemessung der Polizeistunde maßgebend sein müssen und die in den einzelnen Städten sehr verschieden sind, am besten bekannt. Die Erfahrungen, die mit der einheitlichen Festlegung der Polizeistunde für ein größeres Gebiet bisher gemacht worden sind, sind so ungünstige, daß von der Beibehaltung des bisherigen Systems auf jeden Fall abgesehen werden muß. Zum § 23 des Schonstättengesetzes, der die Vorschriften des Gesetzes auch auf Vereine und Gesellschaften angewandt werden will, wird vorgeschlagen, die Einschränkungen vorzunehmen, daß die Oberste Landesbehörde die Bestimmungen des Gesetzes auf Zusammenkünfte in Häusern, die im Eigentum dieser Vereine oder Gesellschaften stehen oder ihnen mietweise, leihweise oder

einen Baum geschleudert und überschlug sich. Der Besitzer des Wagens erlitt innere Verletzungen, während der Chauffeur mit Hautabwühlungen davonkam.

Albernau. (Erdbeeren im November.) Infolge des sehr milden Herbstwetters wurden im Laufe dieser Woche von einem Gartenbesitzer noch reife Erdbeeren geerntet. Diese Erntezeitung ist umso bemerkenswerter, als Albernau etwa 500 Meter hoch liegt.

Zwickau. Von einem Kraftwagen überfahren. In der Nacht zum Sonnabend wurde auf der Werbauer Straße ein älteres Ehepaar beim Überqueren des Weges von einem Kraftwagen überfahren. Beide wurden schwer verletzt in das hiesige Krankenhaus eingeliefert.

Zwickau. (Die letzte Schicht.) In der vergangenen Nacht wurde auf dem Vertrauensschachte der 34jährige Bergarbeiter Johann Müller von einem sich plötzlich löbenden Balken an den Kopf getroffen. Er trug einen Schädelbruch davon, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

Zwickau. (Verkaufliche der Zwickauer Polizei.) Wie das „Sächsische Volksblatt“ mitteilt, soll die Verkaufliche der Zwickauer Polizei am 1. April 1928 erfolgen.

Kleine Nachrichten

Schweres Automobilunglück bei Celle — vier Tote.

Hannover. Ein schweres Automobilunglück ereignete sich auf der Landstraße von Wunten an der Aller nach Celle. Ein mit vier Personen besetzter Kraftwagen kam beim Befahren der Erzdorfsiedlung ins Gleiten, durchbrach das Brüstungsgeländer, überschlug sich und stürzte in die Erze. Alle vier Insassen ertranken. Als Ursache des Unglücks wird ein Weisensdefekt angenommen.

Der frühere Dorfturner Pfarrer Münchmeyer freigesprochen.

Oldenburg. Vor der Großen Strafkammer fand die Verurteilung des früheren Pfarrers auf Dorfturn, Ludwig Münchmeyer, wegen Verletzung gegen das Republiksschutzgesetz statt. Münchmeyer war in erster Instanz zu drei Monaten Gefängnis und 100 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Zu der jetzigen Verhandlung waren 28 Zeugen geladen. Der Ankläger, der einer Beleidigung Walter Rathenaus in einer öffentlichen Versammlung in Westerstede am 14. Dezember 1926 beschuldigt worden war, hatte in der ersten Verhandlung zugegeben, das Wort „Stintpflanze, die aus dem Zumpfe des öffentlichen oder staatlichen Lebens Deutschlands aufsteigt und zum Plagen gekommen sei“, gebraucht zu haben, aber nicht in bezug auf eine Person, sondern in bezug auf die Prozesse, die gegen Barmat und Kautsky geführt worden seien. Die Verhandlung endete mit dem Freispruch des Angeklagten.

Beschlüsse des Internationalen Landwirtschaftsforums.

Rom. Der Internationale wissenschaftliche Landwirtschaftsforum hat seine Arbeiten abgeschlossen. Der Präsident des Internationalen landwirtschaftlichen Instituts, Dr. Michelis, fasste die Ergebnisse der Tagung kurz zusammen. Es wurde beschlossen, im Rahmen des Instituts ein Zentralbureau und ein internationales Netz von Stationen für das Studium des Bodens und der Wachstumsverhältnisse zu schaffen, was einen direkten, mit dem Institut unmittelbar verbundenen internationalen technischen Dienst darstellt wird.

Börse-Handel-Wirtschaft

Alltägliche Berliner Notierungen vom 12. November.

Börsenbericht. Tendenz: Fest über die deutsche Elektroindustrie waren ähnliche Nachrichten im Umlauf, die die ganze Börse beeinflussten. Auch die flüssige Lage des Vorkriegsdarlehens wirkte auf die Effekten ein. Die Schlusskurse lauteten für 3. G. Farben 252,50, Bessemer 253,50, Norddeutscher Lloyd 139,25 Prozent. Am Geldmarkt flachte sich Tagesgeld unverändert auf 4,50 bis 6,50 Prozent. Monatsgeld wurde mit 8,25 bis 9,50 Prozent genannt.

Devisenbörse. Dollar 4,19—4,20; engl. Pfund 20,41—20,45; holl. Gulden 169,00—169,34; Danz. 21,56 bis 21,72; franz. Franc 16,44—16,48; Schweiz. 20,78 bis 20,94; Belg. 68,39—68,51; Italien 22,78—22,82; Schwed. Krone 112,73—112,78; dän. 112,26—112,48; norweg. 110,54—110,77; tschech. 12,41—12,43; österr. Schilling 59,05—59,17; poln. Zloty (nichtamtlich) 46,92—47,12; spanien 71,29—71,37; Argentinien 1,78—1,79.

Produktenbörse. Der Markt eröffnete in fester Haltung. Von Amerika war, zumal die Börsen der Vereinigten Staaten keinen Verlust hatten und nur Winnipeg beschränkte Umsätze meldete, die Anregung für hier bezüglich Weizens gering. Allerdings hatte der Pool seine Forderungen 10 Subzensus erhöht, aber es fehlte hier an Kaufkraft, weil vom Inlande genügend Weizen offeriert wird und das schwierige Weizenmehlschäft Mühen mit Feuerwerbungen vorstellig macht. Am Getreidemarkt bestand einige Deckungsfrage, die nur zu höheren Preisen zu befriedigen war. Für Roggen waren die Forderungen der sehr knappen Provinzofferten erneut erhöht und ebenso stellten sich die nordamerikanischen Lieferungen wieder teurer. Bedarf für guten gelbblauen Roggen zeigt sich im ganzen Inlande, geringe Qualitäten sind vernachlässigt. Für Lieferung war die Kaufkraft anscheinend etwas vorzüglicher geworden, immerhin waren Deckungsaufträge mehr im Markt, welche Preise am meisten für spätere Lieferung steigerten. Roggenmehl hat weiter im Preise angezogen. Gerste blieb rubig. Hafer bei eher größerem Angebot und vorzüglicher Kaufkraft behauptet.

Weizner Produktenbörse vom 12. November 1927

Weizen hiesiger 75 Kilo 12,60; Roggen neu 70 Kilo 12,70; Sommergerste 12,50—13,50; Wintergerste neu 10,75—11,70; Hafer neu 10,50; Raps trocken 15,50; Mais vortz. 10,40; Mais-schrot 11,60; Rottklee neu 1,10—1,15; Trodenkorn 6,40; Weizenheu neu 2,50—3; Weizen- und Roggenstroh 1,40; Preßstroh 1,60; Weizenmehl, Qualitätsware 21,75; Weizenmehl, 80prozentiges 20,50; Roggenmehl, 80prozentiges 19,75; Roggenmehl 8,20; Weizenmehl 8,10; Spelzkleie 1,10—1,20; neue weiße, rote 2,80—3; neue gelbe 3,10—3,40; Kartoffelflocken 13,75; Landeier, Marktpreis 1 Stück 0,16—0,18; Landbutter, Marktpreis 1/4 Pfund-Stück 1,10—1,20. — Feinste Ware über Notiz, Stimmung: Rubig.

Berliner Produktenbörse vom 14. November 1927

Weizen 24,10—24,40; Roggen 23,00—24,20; Sommergerste 22,00—26,20; Hafer 20,00—21,10; Weizenmehl 31,25 bis 34,50; Roggenmehl 32,50—34,00; Weizenkleie 14,50—14,75; Roggenkleie 14,50—14,75; Raps 34,00—34,50.

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 14. November

Auflrieb	Wertklassen	Freie f. l. B. in Goldmark für Lebendgewicht
208	A. Ochsen. a) Vollfleisch, ausgewählte höchsten Schlachtwertes 1. Junge	57—62 (118)
	2. Ältere	47—54 (97)
	b) sonstige vollfleischige 1. Junge	39—44 (83)
	2. Ältere	33—38 (76)
	c) fleischige ausl. Tiere	
281	B. Kälber. a) Jüngere vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	60—63 (104)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	47—56 (96)
	c) fleischige	43—48 (87)
	d) gering genährte	
441	C. Kühe. a) Jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes	52—56 (98)
	b) sonstige vollfleischige oder ausgewählte	42—48 (87)
	c) fleischige	30—36 (73)
	d) gering genährte	25—28 (70)
67	D. Ferkel (Kalbinnen). a) vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes	56—59 (99)
	b) sonstige fleischige	44—52 (93)
	E. Ferkel. Wähig genährtes Jungvieh	
420	II. Kälber. a) Doppellerde b. Rast	79—85 (132)
	b) beste Rast- und Saugfäher	70—75 (121)
	c) mittlere Rast- und Saugfäher	60—67 (116)
	d) geringe Kälber	
	e) geringste Kälber	
650	III. Schafe. a) Beste Mastlamm und jüngere Mastlamm 1. Weidenmast	58—63 (121)
	2. Stallmast	
	b) mittl. Mastlamm, ältere Mastlamm und ausgewählte Schafe	50—56 (110)
	c) fleischige Schafes	40—46 (101)
	d) gering genährte Schafe und Lämmer	33—38 (93)
2976	IV. Schweine. a) Fetteschweine über 300	66—67 (88)
	b) vollfleisch. Schweine von 240—300	62—64 (81)
	c) vollfleisch. Schweine von 200—240	59—61 (80)
	d) vollfleisch. Schweine von 160—200	57—58 (79)
	e) fleischige Schweine von 120—160	54—56 (76)
	f) fleischige Schweine unter 120 Pf.	
	g) Sauen	53—57 (73)

Geschäftstag: Alles langsam. — Ueberstand: 123 Rinder, davon 26 Ochsen, 18 Bullen, 81 Kühe, 130 Schafe, 105 Schweine.

Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels, Markt- und Verkaufskosten, Unschäfer sowie den natürlichen Gewichtverlust ein, erheben sich also wesentlich über die Stallepreise.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Zschunke, Wilsdruff. Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Köffig, für Anzeigen und Hellamen: A. Kömer, sämtlich in Wilsdruff.

Amtliche Verkündung

Die Frist zur Bernahme von Vorarbeiten auf fremden Grundstücken durch die Aktiengesellschaft Sächsische Werke in Dresden für die Sturzstromleistungen von Großkraftwerk Hirschfeld nach dem auf Klar Niederschlags zu errichtenden Umspannwerk Dresden-Nord und von Späher nach dem Umspannwerk Dresden-Nord ist auf Antrag der Aktiengesellschaft Sächsische Werke vom Ministerium des Innern vom 8. November 1927 ab um weitere 6 Monate verlängert worden.

B. I. Elektr. 9

Antohausmannschaft Meißen, am 12. November 1927.

Karl Herbert Nitsche

in so überaus reichem Maße durch Wort, Schrift, herrliche Blumenspenden und ehrendes Geleit zur letzten Ruhestätte zuteil geworden sind, sagen wir allen lieben Verwandten, Nachbarn u. Bekannten unseren

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pfarrer Wolke für die trostreichen Worte, den Schulfreunden und Schulfreundinnen für die herrliche Blumenspende, für ehrendes Geleit sowie die schöne Trauermusik. Dir aber, lieber Herbert, ruhen wir ein „Ruhe sanft auf Wiedersehen“ in die Ewigkeit nach.

Wilsdruff, 13. November 1927.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die anlässlich ihrer Verlobung dargebrachten Glückwünsche u. schönen Geschenke danken zugleich im Namen ihrer Eltern

Else Hänsel - Kurt Adam

Limbach, Wilsdruff, im November 1927.

Motorfahrer-Vereinigung

Wilsdruff und Umgebung.

Verksammlung

Donnerstag, den 17. November, abends 8 Uhr im „Antshof“.

Für die zahlreichen Beweise der Liebe und Freundschaft, sowie Anteilnahme in Ehrengleit und Blumengruß beim Heim-gange unseres Lieben Gatten und Vaters

Gustav Wiehe

danken wir allen hierdurch recht herzlich.

In tiefer Trauer

Emma Wiehe

im Namen aller Hinterbliebenen.

Wilsdruff, den 14. November 1927.



Lindenschlößchen - Lichtspiele

Dienstag, abends 8 Uhr, Mittwoch, nachm. 3 und abends 8 Uhr

„Der Wilderer“

Ein Drama aus dem Hochgebirge in 6 Akten und das interessante Beiprogramm.

Der deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitchrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung. Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

Ihre Gesundheit hängt von gesunden Zähnen ab

Kostenlose Beratung bei Dentist Ernst Hartmann, Wilsdruff Freiberger Str. 108 (Stadt Dresden), Fernruf 44. Sprechstunden: Werktags 9—12 und 1—6, Sonntags 9—12 - Behandlung aller Krankenkassenmitglieder

Seefisch

empfehlen

Paul Humpisch

Prima junges

Mastrind- und Hammelfleisch

empfehlen

Fleischermstr. D. John.

Grab schmuck

in geschmackvoller Aus-führung empfiehlt

B. verw. Mauter.

Täglich frischen

Seefisch

empfehlen

Freih Wustmann

Grünwarengeschäft

Zellner Straße 36.

Sehr gut erhaltener

Eis-Ichrank

(Fischbach) zu verkaufen.

Zu erfragen

Wilsdruffer Tageblatt

Tiefes, breites, langschw.

Arbeitspferd

best. Fieber, veränderungs-

halber auch mit Arbeits-

schritt z. Nr. v. 280 RM.

abzugeben. Dasselbe wird

auf Wunsch zur Probe ge-

geben. Dresden, N.,

Zellerstraße 1.

Handleiterwagen

sowie Ersatzräder

jede Größe,

empfehlen

Joh. Breuer,

Dresdner Str. 60.

? Kluge Eheleute

Alle zeitliche Notdurftartikel L. Wässer, France, Süß-

linge: Gemüsewaren, Spitzwaren, Lebkuchen, Orisole

R. Freisleben, Dresden-A., Postplatz

Am Mittwoch, den 16. Nov., abends 7 1/2 Uhr

„Goldner Löwe“ Wilsdruff

Theateraufführung

des Berliner Gastspiel-Ensembles

Olaf Sportlertragödie

in 8 Szenen

Veranstaltet vom Wohlfahrtsamt

der Allgem. Orts- und Landkrankenkasse

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Gierige Freßer bei guter Verdauung,

daher schnelle Mast, sichern die

regelmäßige Verfütterung von

M. Brodmanns gewürztem

Interkoll „Jörgs-Mark“

(Mischung). — Die Qualität

macht! — Nur echt in Orig-

inal, — nie tote — in Apoth.

geschäften, Drogerien und einschläg. Ge-

schäften. Interessante Druckchriften kostenlos!

Wo nicht, durch: M. Brodmann,

Chem. Fabrik m. B. S., Leipzig-Cstr. 64 g

Brodmanns Vieh-Lebertran-

Emulsion „Olson“

Ein schnell u. sicher wirkend. Kräftigungsmittel!

Handel

Gewerbe

Vereine

Industrie

fordern Sie bitte vor Vergebung

Ihrer Druckauf-

träge Kostenschläge

oder auch Vertretarbesuch

(Fernruf: Nr. 6)

der, allen an sie

gestellten An-

forderungen ge-

rechtwerdenden

Buchdruckerei

Arthur Zschunke, Wilsdruff

Prolog

zum hundertjährigen Jubiläum des Herrn Oberlehrer Kantor Th. Plüsch im Militärverein Wilsdruff. (Wilsdruff an uns ergangenen Wünschen entsprechend, bringen wir nachstehend die von Fräulein Erna Rost zum Vortrag gedachten Worte):

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen, Dies kusterfüllt und jenes voller Dank, So hat des Weltkriegs Arbeit Ziel und Klang. Die Feste sind des Lebens bunte Mäuten, Daran des Lebens Wille sich erneuert, Doch selten ist ein Fest wie dies beschieden, Das heut' wir feiern woll'n: Ein Fest der Treue.

Doch Treue — word sie nicht in unsem Tagen Meist noch als je ein leerer, kühler Bahn? Ist unsre Zeit nicht trant, während ein Tagen Die Welt erfährt auf irrer, schiefer Bahn? Sind deutsche Sitte, Art und deutsches Wesen, Die unser Volk in Ehren sollten leiden, Daran die ganze Menschheit soll' genesen, Bezungen nicht, verweht vom Sturm der Zeiten?

Und doch — zu früh wär' der Entfugung Trauer, Noch Wink der Hoffnung wunderbarer Strahl, Und über des Berges kaltem Schauer Nicht Sonnenleuchten auf dem Berg zu Tal. Nicht „Rasse“ nur, vom falschen Ziel verblendet, Glücksjäger nur auf todgeweihtem Renner, Noch gibt es Deutsche, die sich nicht gewendet, Noch gibt's im Vaterlande treue Männer!

Und wir sind stolz, denn auch in unsrer Mitte Weltlich ein Mann nun 35 Jahr, Ein Mann von deutscher Art und deutscher Sitte, Der deut' noch ist, wie er es einstmalis war. Der Fahne treu, die ihm vorangegangen, Uns lehrte, daß man stets in Ehr' sie halte, Wohlacht auf neue Zeit deiff, was vergangen, Das Einst zerstampend fast — er blieb der Alte.

Er sah bereinst des deutschen Reiches Werden, Sah Ruhmestage, siegreich, stolz und schön, Sah Deutschlands Wadstum über alle Erden Und seine Flaggen auf den Meeren wehen, Sah deutscher Hände Arbeit Segen bringen, Bis unter Feinde Reid und Bier entfacht, — Und sah das ganze Werk zu Nichts zerpringen, Zu Chaos, Sündflut, Knebelung und Nacht.

Und blieb doch treu — das wollen wir ihm danken, Die wir mit ihm auf Deutschlands Zukunft baun, Sein Vorbild lehr' uns, troudewußt nicht wanken, Und droht die Not, getrost zum Himmel schau'n. Dann rauschte in Wägen Morgenwindes Wehen, Dann wachsen Männer, Deutsche, so wie er, Und sieghaft wird Neudeutschland auferstehen, Ein Land der Treue — stark vom Fels zum Meer. R. R.

Das Duell Köhler — Parker Gilbert.

Da die öffentliche Meinung der Welt durch die verschiedenen ungenauen und jensational verfarbten Nachrichten über die Denkschrift des Reparationsagenten in Aufregung versetzt war, hat die Veröffentlichung am 6. November nicht so großen Eindruck gemacht wie man vermutet hätte. Der Sachverhalt ist folgender: Der Reparationsagent Parker Gilbert, der die Durchführung des Dawesplanes zu übernehmen hat, richtete unter dem 20. Oktober eine Denkschrift an das Reichsfinanzministerium, in welcher wegen der glatten Abwicklung des Dawesplanes schon in der nächsten Zukunft schwere Besorgnisse geäußert wurden. Die steigenden öffentlichen Ausgaben im Verein mit der lohn erhöhenden Wirkung der Beamtengehaltsvorlage würden nach Parker Gilberts Meinung die Anfohen der Wirtschaft so lehr

in die Höhe treiben, daß statt des notwendigen Anstiegs ein Ansinken der deutschen Warenausfuhr zu erwarten sei. Der Reparationsagent wolle also der Reichsregierung die Verantwortung dafür aufladen, wenn die im Dawesplan als Vorbedingung für Deutschlands weitere Zahlungsfähigkeit bezeichnete Erreichung einer aktiven Handelsbilanz (Ueberwigen der Zufuhr über die Einfuhr) in unabsehbare Ferne gerückt werde. Weiter blüht der Reparationsagent mit Sorge auf die zunehmende Verschuldung der deutschen Wirtschaft und der deutschen öffentlichen Organe im Ausland. Er befürchtet eine Erschwerung des Bartransfers von Summen, die Deutschland nach dem Dawesplan laufend auf das Reparationskonto bei der Reichsbank einzahlt. Wenn aber die sich auf dem Konto anammelnden Gelder weder für Warenlieferungen (sogenannte „Sachleistungen“) noch auch für Barüberweisungen verwendet werden können und immer höher anschwellen, so ruhen die deutschen Einzahlungen, bis wieder für einen ausreichenden Abfluß der Gelder gesorgt ist. Als Grenze, die beim Anschwellen des Fonds nicht überschritten werden darf, ist im Dawesplan der Betrag von 5 Milliarden Mark angegeben. Das sind nach dem Inkrafttreten der „Korrmalleistungen“ (am 1. September 1923) genau zwei Jahreszahlungen. Man kann es also vom Standpunkt des Reparationsagenten verstehen, daß er gegen eine in Zukunft drohende Störung seiner Funktionen rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen muß.

Der Gegenspieler des Reparationsagenten im Streit um die Höhe der öffentlichen Ausgaben und um die Art und den Grad der deutschen Auslandverschuldung ist die Reichsregierung und im besonderen der Reichsfinanzminister Dr. Köhler. Ob Dr. Köhler und seine Vorgänger immer das Höchstmaß von Energie aufgewandt haben, um die öffentlichen Ausgaben herabzudrücken und eine weitläufige Kreditpolitik zu treiben, soll hier nicht unterzucht werden. Unbestreitbar ist dagegen, daß sich die Reichsregierung eine Sabotage ihrer Gesetzgebung nicht gefallen lassen darf, und sei es auch nur mittelbar durch Sperrung der für die Durchführung der Gesetze erforderlichen Gelder. Es ist aber zu begrüßen, daß dieser Gegenatz zwischen dem Vertreter unserer Reparationsgläubiger und den verantwortlichen Führern unserer inneren Politik nicht erst zu einem Zeitpunkt akut geworden ist, wo eine Verständigung nicht mehr möglich gewesen wäre. Das Duell zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Köhler und dem Reparationsagenten Parker Gilbert, das sich durch den einmaligen Notenwechsel vom 20. Oktober und 5. November einleitet, braucht nicht in scharfen Formen weitergeführt zu werden. Beide Teile sind bereit, die Verhandlungen mündlich fortzuführen. Es wäre zu wünschen, wenn dies gelingen könnte, ohne daß Unruhmüher im Auslande und überempfindliche Gemüter im Inlande diesen Meinungsaustrich durch Geschrei stören. Für viele Deutsche, die sich über die Bedeutung der Zustimmung zu dem Dawesplan im August 1924 nicht recht klar waren, ist das Kolenduell Köhler — Parker Gilbert eine schmerzliche Ueberraschung gewesen. Wenn die immerhin recht peinliche und für uns beschämende Auseinandersetzung die Folge haben sollte, daß sich das deutsche Volk mehr mit den Dawesverpflichtungen beschäftigt, so wäre das immerhin ein nicht zu unterschätzender politischer Gewinn.

Die Beamtenschaft als Wirtschaftsfaktor.

Die nun schon viele Monate währenden Erörterungen in der Presse wie auch sonst in der Öffentlichkeit über die in Angriff genommene Erhöhung der Beamtengehälter, haben die Beamtenschaft gegenwärtig mit in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses gestellt. Man kann feststellen, daß es nicht wenige gibt, die sich über die geplante Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Beamtenschaft erregen, und sogar meinen, daß eine Erhöhung der Bezüge der Beamtenschaft nicht notwendig sei. Die so denken und sprechen, kennen meistens die tatsächlichen Verhältnisse nicht, oder sie wollen dem Beamten nicht zu gefehen, was sie für sich selbst ohne weiteres fordern würden. Sie leben gewöhnlich bloß die guten Seiten des Beamtenverhältnisses und vergessen sehr oft, daß das scheinbare Wohlgehen der Beamten zum großen Teil auch darauf beruht, daß der Beamte dazu erzogen ist, mit wenig Mitteln verhältnismäßig viel anzufangen und nach a u ß e n hin so aufzutreten, daß viel wirkliche Mühe und Sorgen verdeckt werden. Soviel ist gewiß: Weber in den früheren sogenannten guten Zeiten noch erst recht jetzt, hat der Beamte sich über „Ueberschuß“ zu beklagen gehabt! „Zu hoch“ haben weder Staat noch Gemeinden die Beamten entlohnt. Wer über die „a gute“

Bezahlung der Beamtenschaft schilt oder sich erregt, daß sie „schon wieder“ Gehaltsausbesserung erfahren soll, vergißt, daß eine Verbesserung der Einkünfte der Beamtenschaft der gesamten Volkswirtschaft zugute kommt. Die Beamten besitzen ja ihr Geld nicht für sich. Jeder Beamte ist mit seiner Familie ein wichtiger Konsument. Er braucht genau so wie jeder andere Mensch vieles an Lebensbedürfnissen aller Art. Schätzungsweise umfaßt die deutsche Beamtenschaft mit ihren Familien etwa 10—11 Millionen Köpfe. Diese gewaltige Schar von Menschen hat naturgemäß auf das gesamte Wirtschaftsleben in Staat und Gemeinden großen Einfluß. Haben die Beamten solches Einkommen, daß sie kaufkräftig sind, denn kaufen sie auch, und die Wirtschaft merkt das sehr wohl. Ebenso ist es umgekehrt. Der Geschäftswelt ist mit einer kaufschwachen Beamtenschaft nicht gedient. Es gibt zahllose Geschäfte, die auf die Beamtenschaft geradezu auf Gedeth und Verderb eingestellt sind. Sehr angelegene Geschäfte haben öfter geklagt, daß ihr Geschäft nicht mehr wie ehemals gehen wolle — a u ß, weil eine kaufkräftige Beamtenschaft fehle. Man sollte nicht schelten und sich erregen, wenn Beamtengehälter erhöht werden sollen. Die Beamtengehälter sollen genau so wie andere Gelder um, und fließen in die Wirtschaft zurück. Das Wirtschaftsleben ist ohne den wichtigen Faktor der Beamtenschaft gar nicht denkbar. Es ist auch sehr so, daß die vielbesprochene Beamtengehaltserhöhung bislang nur in wenigen Mark „Vorläufen“ besteht. Von den 20 oder gar 30 v. H. „Erhöhung“ der Gehälter ist keine Rede. Das sind lediglich Phantasien. — r.

Politische Rundschau

Deutsches Reich

Die Gemeinschaftsschule im Reichsschulgesetz.

Die im Bildungsausschuß des Reichstages nach längerer Auseinandersetzung angenommenen beiden ersten Absätze des § 3 des Reichsschulgesetzes haben folgenden Wortlaut: „Die Gemeinschaftsschule steht grundsätzlich allen volksschulpflichtigen Kindern offen. — Sie erfüllt die Unterrichts- und Erziehungsaufgaben der deutschen Volksschule auf religiös-sittlicher Grundlage ohne Rücksicht auf die Besonderheiten einzelner Bekenntnisse und Weltanschauungen. Die aus dem Christentum erwachsenen Werte der deutschen Volkskultur sind im Unterricht und in der Erziehung lebendig zu machen.“ Auch der weitere Absatz, der für alle Klassen der Gemeinschaftsschule Religionsunterricht vorsieht, wurde angenommen.

Die Rentnerversorgung.

Dem Reichstage liegt zurzeit der Entwurf eines Rentnerversorgungsgesetzes vor. Hierzu hat der Reichsstaatssekretär eine Eingabe an den Reichsarbeitsminister gerichtet, in der unter Anerkennung des Versorgungsgedankens der Entwurf begrüßt wird in der Voraussetzung, daß der Rechtsanspruch der Rentner gegen das Reich, nicht gegen die Gemeinden gelten soll. In der Eingabe wird erklärt, daß eine endgültige Stellungnahme zu dem Entwurf erst dann möglich sei, wenn sich die finanziellen Auswirkungen des Gesetzes auf Grund einer erschöpfenden Statistik über die Zahl und die Verhältnisse der Rentner übersehen lassen. — Der Deutsche Rentnerbund veranstaltete in Berlin eine Versammlung, die sich mit dem Entwurf des Rentnerversorgungsgesetzes beschäftigte. Man beschloß, auf die Verbesserung des Gesetzes hinzuwirken; Zusatzanträge und Abänderungsvorschläge sollen von dem Vorstand eingebracht werden.

Frankreich.

Französisch-jugoslawischer Freundschaftsvertrag unterzeichnet. Der Freundschafts- und Schiedsgerichtsvertrag wurde von dem französischen Minister des Ausern, Briand, und dem jugoslawischen Minister des Ausern, Marinkowitsch, unterzeichnet. Nach der Unterzeichnung wurde eine offizielle Veröffentlichung herausgegeben, in der betont wird, daß Briand und Marinkowitsch die vollkommene Übereinstimmung ihrer Regierungen in allen Fragen, die die beiden Länder interessieren, feststellen konnten, und beide Länder ihre Anstrengungen für den Frieden auf der Grundlage der bestehenden Verträge im Rahmen des Völkerbundes fortsetzen werden. Briand sagte den Journalisten gegenüber noch die Bemerkung hinzu, daß Frankreich und Jugoslawien nur in der Erwartung

JLSE RÖMNER Roman von Elisabeth Borchardt (Nachdruck verboten.) 38. Fortsetzung. Doch ich will nicht vorgreifen. Sie wissen aus der Erzählung des Schäfers, daß die junge, schöne, von ihren Eltern und dem einzigen Bruder abgöttisch geliebte Gräfin Gisela um eines Mannes willen, den man ihr nicht zum Gatten geben wollte, aus dem väterlichen Schloß entfloß. Der Schreck und das Herzeleid auf Zworran war ohne Grenzen. Zuerst glaubte man, daß sich das junge, unerfahrene und exzentrische Mädchen das Leben genommen habe, bis nach einigen Tagen ein Brief aus England eintraf, der die Anzeige ihrer Vermählung mit ihrem Geliebten, dem geleierten Tenoristen Hollmann an der Breslauer Oper, brachte. In dem Briefe, den Gisela von den Eltern postlagernd nach einer kleinen Stadt in England erbeten hatte, fluchten sie ihr, sagten sich von ihr los und enterbten sie in ihrem ersten Zorn und in der Empörung. Sie glaubten die Schande nicht überleben zu können. Nehulich erging es meinem Vater, der damals in Breslau bei einem Kavallerieregiment in Garnison stand. Er glaubte immer, man müßte mit Fingern auf ihn zeigen und ihm die furchtbare Schande der Familie von der Stirn ableiten. Er blieb zwar Offizier, aber er haßte diejenige, die seinen Namen in den Schmutz gezogen, er haßte die Schwester, die er einst so heiß geliebt hatte. — Da — ein Jahr mochte ungefähr vergangen sein — brachte der Butsche meinem Vater eines Morgens die Meldung, daß eine junge, ärmlich gekleidete Person ihn zu sprechen wünsche. Ohne zu ahnen, wer es sein könnte, ließ er sie eintreten; aber er prallte entsetzt zurück, als er in der Eintretenden seine Schwester erkannte. „Um Gottes willen, was willst du hier? Bist du von Sinnen?“ fuhr er sie an, ohne darauf zu achten, in welchem erbarmungswürdigen Zustande sie sich befand. Ehe sie noch ein Wort hervorbringen konnte, sprach mein Va-

ter weiter harte, grausame Worte: „Ist es nicht genug der Schande, die du über unsere Familie gebracht hast — willst du mich durch dein Erscheinen hier auch noch kompromittieren?“ Gisela hob ihre schönen Augen beschwörend zu dem Bruder auf. „Habe Erbarmen, Karl Egon, verstoße mich nicht in dieser Stunde, in der ich für meine Schuld so hart gestraft und gedemütigt vor dir stehe!“ Ein Schluchzen erkundete ihre Stimme, aber weder ihre flehende Bitte noch ihr bejammernswertes Aussehen rührte meinen Vater. „Sinaus, Dirn — ich habe nichts mit dir zu schaffen!“ rief er wutentbrannt. Du zuckte Gisela zusammen und ihre bleichen Wangen überlief ein roter Schimmer. Mit zitternden Händen zog sie ein Papier aus der Tasche und legte es vor dem Bruder auf dem Tisch. „Hier ist mein Trauschein, Karl Egon, und ich schwöre dir, nicht eine Stunde, nicht eine Minute meines Lebens machst dein hartes Urteil gerechtfertigt. Aber daß ich ohne den Segen der Eltern das Schloß heimlich verließ, um — ihm zu folgen, das war eine Sünde; ich habe sie schwer büßen müssen. O mein Gott, wie hätte ich ahnen können, daß er von jener Stunde, wo er von meiner Entlohnung erfährt, mich nicht mehr lieben wird! — Den Kontrakt mit dem Stadttheater in Breslau hatte er durch die Flucht gebrochen, er fand kein neues Engagement, und die Not brach über uns herein. Er überschüttete mich, die ich ihm, nur auf seinen Wunsch, heimlich gefolgt war, mit bitteren, verletzenden Vorwürfen und zuletzt verließ er mich — um — eines anderen Weibes willen — gerade jetzt — wo ich — sein — wo ich —“ Hier wollte ihr die Stimme versagen, aber sie sagte sich schnell wieder: „Ich raffte mein letztes bißchen Hab und Geld zusammen, um heimzukehren — um mit der Eltern Vergeltung sterben zu können. Ich fühle, meine Kräfte sind bald zu Ende. Karl Egon, sei du mein Fürsprecher bei den Eltern, bereite sie auf mein Kommen vor!“

„Nimmermehr!“ rief mein Vater erregt und um so heftiger, als er sah, daß das Mitleid ihn bereits ergriffen hatte und schwach machen konnte. „Es wäre der Eltern Tod, wollte ich ihnen die entehrte Tochter zuführen. Aber hier —“ er zog seine Brieftasche hervor und breitete einige Scheine auf dem Tisch neben Giselas Trauschein aus — „ist etwas für die erste Not. Geh in einen kleinen Ort, wo man dich nicht kennt und schide mir deine Adresse. Ich werde dich heimlich unterstützen, du sollst keine Not leiden, aber nach Zworran darfst du nie wieder zurück.“ Mit einem unartikulierten Aufschrei warf sich Gisela dem Bruder zu Füßen und umklammerte seine Knie. „Karl Egon, sei barmherzig!“ Er ließ sie liegen und ging hinaus; denn er fürchtete seine Schwäche. Mein Vater war damals gerade mit meiner Mutter verlobt und er konnte sich die Schande nicht ausdenken, wenn er sein Weib einst hätte zwingen müssen, mit der entehrten Schwester zusammen zu leben und zu verkehren. Hätte er damals schon gewußt, wie gera meine Mutter ihm zuliebe die verirrte Schwester an ihr Herz genommen hätte, er wäre nicht so grausam hart geblieben. Als er nach einiger Zeit wieder das Zimmer betrat, war es leer. Auf dem Tisch lag noch das Geld unangerührt und daneben der Trauschein, den Gisela in der Aufregung und Verzweiflung vergessen haben mußte. Da überkam meinen Vater eine heiße Reue; es hielt ihn nicht länger, er mußte hinaus, lie luchen. Im Zwieling tauchte er planlos durch die Straßen und Gäßchen und bedachte nicht, daß er sie in der großen Stadt kaum finden würde. Die Polizei in Anspruch zu nehmen, getraute er sich nicht; damit hätte er nicht allein die Schande der Familie an die große Glocke gehängt, er mußte auch für seinen Namen und seine Stellung fürchten. So kehrte er niedergeschlagen heim mit der schwachen Hoffnung im Herzen, daß Gisela vielleicht democh nach Zworran gegangen sein möchte oder ihm doch beid eine Nachricht in ihrem Aufenthaltsort schicken werde. (Fortsetzung folgt.)

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 13maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinen, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 M. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 M. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 M. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Agenturen für Versicherungs-gesellschaften
Schmidt, Paul, Dresdner Straße 94
Wilhelm, Berthold, Feldweg 268 D

Altwarenhändler
Wikan, August, Berggasse 229

Anzeigen-Annahme
Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29,
Dopp. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Apotheker
Hömen-Apothek, Peter Knabe, apoth.,
u. homöopath. Offizin, Markt 42, Dopp. 408

Auto-Möbeltransport
Piehsch, Rud., Kirchplatz 46, Dopp. 459

Auto-Reparaturwerkstätten
Fuchs, Arthur, Markt 8, Dopp. 499
Zobel, Alfred, Friedhofstr. 150 E, Dopp. 480

Auto- und Wagenlackiererei
Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Badeanstalt
Stadtbad, Wächter Erich Hausmann,
Lößtauer Straße

Bahnhofs-Verkaufshalle
Zrommer, Richard, am Bahnhof

Bank- und Wechselgeschäfte
Girokasse u. Sparkasse, Rathaus, Dopp. 1 u. 9
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Post-
straße 134 M, Dopp. 11 und 50
Wilsdruffer Bank, e. G. m. b. H., Frei-
berger Straße 108, Dopp. 491

Baumaterialienhandlung
en gros — en detail
Ruppert, Emil, Feldweg 138 B, Dopp. 412

Bau- und Zimmerergeschäfte, Baumaterialienhandlungen
Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
Baugeschäft, Meißner Str. 251 B, Dopp. 407
Burschardt, Hermann (Inhaber A. Rudr.),
Wilsdruff, Bismarckstraße 35 K, Dopp. 452 —
Hittmannsdorf, Post Reinsberg, Dopp. 20

Besen- und Bürstenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Besen- und Bürstenhandlungen
Brenner, Johannes, Dresdner Str. 60, Dopp. 89
Pinkert, Hermann, Jeddlerstraße 187

Böttcherei
Spezialität: Wein- und Butterfässer, Obst-
und Beerennachpresserei
Mattner, Richard, Am Ehrenfriedhof 198

Botenfuhrwerk
Mühner, Otto, Bahnhofstr. 127, Dopp. 584

Brauerei und Mineralwasser-fabrik
Frickauf, Aug., Tharandt Str. 134 F, Dopp. 422

Buchbinderei
Schantke, Arthur, Jellaer Str. 29, Dopp. 6

Buchdruckerei
Schantke, Arthur, Jellaer Str. 29, Dopp. 6

Buchhandlungen, Papier- und Schreibwarenhandlungen
Pinkert, Hermann, Jeddlerstraße 187
Zschote, Max, Jellaer Straße 89

Büchsenmacherei, Waffen- und Fahrradhandlung mit Reparaturwerkstätten
Rößl, Otto, Dresdner Straße 297, Dopp. 88

Bürsten- und Besenbinderei
Schubert, Edwin, Am Ehrenfriedhof 209

Bürsten- und Besenhandlungen
Brenner, Johannes, Dresdner Str. 60, Dopp. 89
Pinkert, Hermann, Jeddlerstraße 187

Butter- und Milchhandlung
Hildebrand, W., Freiburger Str. 105, Dopp. 84

Dachdecker
Jostiger, Gustav, Meißner Str. 261, Dopp. 442
Jostiger, Johannes, Neumarkt 102, Dopp. 56
Matthes, Arno, Friedhofstraße 149

Damen- und Kindergarderobegeschäfte
Glathe, Emil, Freiburger Str. 3, Dopp. 490
Wehner, Eduard, Markt 43, Dopp. 457

Damenschneiderin
Klogische, Dora, Marktgasse 90

Drechslerei und Schirmreparaturwerkstatt
Aberle, Kurt, Meißner Straße 206

Drogerie
Kriegsch, Paul, Dresdner Str. 62, Dopp. 427

Drucksachen
für Behörden, Ju. u. strel., Handel u. Private
Buchdruckerei Arthur Schantke, Jellaer
Straße 9, Dopp. 6

Düngemittel-, Futter-, Mehl- und Getreidehandlungen
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Dopp. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Post-
straße 134 M, Dopp. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, Dopp. 5 u. 10

Eisenwaren- und Werkzeug-handlung
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Dopp. 484

Färberei u. Reinigung, Plüsch-presserei, Hohlraum- u. Schnur-stichnäherei
Dürre, Alfred, Jeddlerstraße 188

Fahrradhandlungen und Reparaturwerkstätten
Dürre, Alfred, Jeddlerstraße 188
Fuchs, Arthur, Markt 8, Dopp. 499
Marckner, Fritz, Dresdner Straße 294

Fahrrad- und Nähmaschinen-handlungen mit Reparaturwerkstätten
Grumbach
Opik, Kurt, Nr. 88 B

Fellgerbereien
Vimbach
Zeller, Oswald, Nr. 7

Fell- und Häutehandlung
Stalle, Robert, Bahnhofstraße 138

Flachglashandlungen, Glaserei
Gombisch, Wilhelm, Marktgasse 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

Fleischereien
Reuber, Martin, Marktgasse 105, Dopp. 478
Schumann, Otto, Dresdner Str. 97, Dopp. 325

Friseurgeschäfte für Damen und Herren
Blume, Wilhelm, Meißner Straße 97
Wette, August, Jellaer Straße 17

Friseur-salon für Damen
Pollack, Elisabeth, Markt 10

Fuhrwerksbesitzer
* auch Lastkraftwagenbetrieb
Dahlsfeld, Alwin, Am unteren Bach 255
* Piehsch, Rud., Kirchplatz 49, Dopp. 459
Richter, Anton, Tharandt Str. 295 E, Dopp. 89

Gärtnereien
Bauerle, O., Landschaftsgärtner, Bahnhof-
straße 134 B (Gärtnerei gegenüber)
Enselmann, Georg, Feldweg 253 D
Rafé, Edwin, Bismarckstraße 35 P
Türke, Ernst, Tharandt Str. 134 D, Dopp. 500
Winter, Karl, Kolenstraße, Bahnhofstr. 134 C

Galanterie- und Spielwaren, Sprechapparate
Reinhardt, Ida verw., Dresdner Str. 97

Garn-, Woll- und Strumpf-warenhandlung
Görz, Marie verw., Markt 41
Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Gasthäuser
Keffelsdorf
Gasthof zur Krone, (Franz Mittel), Dopp. 72
Körsdorf
Gedgericht Körsdorf, Dopp. Wilsdruff 91

Gastwirte
Dennert, Richard, „Zum Antshof“,
Jellaer Straße 81 B, Dopp. 485
Fuchs, Anna verw., Gasthof „Gute Quelle“,
Meißner Str. 58, Dopp. 552, Ledermachung
Krieger, Gustav, „Forsthaus“, Rosenstr. 83

Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelgeschäfte
Röhne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, Dopp. 42
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Post-
straße 134 M, Dopp. 11 und 50
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, Dopp. 5 u. 10

Glaserei, Flachglashandlungen
Gombisch, Wilhelm, Marktgasse 89
Schwenke, Paul, Bahnhofstraße 124 (Hof)

Grabsteingeschäfte
Reuber, Alfred, Friedhofstr. 152, Dopp. 508
Wolf, Karl, Meißner Straße 208

Grundstücksvermittlung
Kaschke, Richard, Meißner Str. 296.

Hausfrauen-Wäscherei
Vogel, Felix, Meißn. Str., Verjähren, Dopp. 101

Haus- und Küchengerätehandlungen
Gorn, Edwin, Jeddlerstraße 168, Dopp. 608

Haus- und Küchengerätehandlungen
Klogische, Hulda verw., Marktgasse 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Dopp. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Dopp. 484
Sohr, Kurt, Markt 40, Dopp. 597

Heilkundiger für Homöopathie und Naturheilverfahren
Otto, Paul, Markt 100, 3. Etg. (Sprech-
stunden: Werktags außer Montags 11—1
und 3—5 Uhr, Sonntags 9—11 Uhr)

Herrengarderobegeschäfte
Barth, Martin, Freiburger Straße 5
Plattner, Curt, Dresdner Straße 69

Hohlraum- und Schnurstich-näherei
Dürre, Alfred, Jeddlerstraße 188

Holzbidhauer
Dantke, Friedr., Kirchplatz 54 (Schloßweg)

Holz- und Kohlenhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Dopp. 520
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Dopp. 42
Richter, Anton, Tharandt Str. 295 E, Dopp. 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, Dopp. 5, 10

Inseraten-Annahme
Wilsdruffer Tageblatt, Jellaer Str. 29,
Dopp. 6 (auch für auswärtige Zeitungen)

Installateure
Ehrl, Franz, Dainsberg, Vertreter Albert
Kantl, Dresdner Straße 218
Georg Richter & Rudolf Küchenmeister,
Am unteren Bach 253, Dopp. 592
Zotter, Ferd., Markt 10, Dopp. 542

Käsefabrikanten
Deinikel, Johs., Tharandt Str. 294 B, Dopp. 582
Kirsch & Richter, Friedhofstr. 150 C, Dopp. 446

Kinder- und Damengarderobegeschäfte
Glathe, Emil, Dresdner Str. 3, Dopp. 490
Wehner, Eduard, Markt 43, Dopp. 457

Klempnereien
Klogische, Kurt, Marktgasse 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Dopp. 571

Kohlen- und Holzhändler
Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Dopp. 520
Röhne, Louis, Sachsdorfer Weg 259, Dopp. 42
Richter, Anton, Tharandt Str. 295 E, Dopp. 89
Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B, Dopp. 5, 10

Kolonialwaren- u. Landespro-dukten-, Tabak- und Zigarren-handlungen
* auch Handel mit Spirituosen
* Adam, Ernst, Meißner Str. 264, Dopp. 520
* Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, Dopp. 439
* Berger, Max, Dresdner Straße 61, Dopp. 4
* Busch, Hugo, Jellaer Straße 15, Dopp. 599
* Knepper, Otto, Dresd. Str., Torhaus, Dopp. 2
* Röhne, Kurt, Freiburger Str. 112, Dopp. 509
* Bauer, Paul, Markt 109/104, Dopp. 418
* Piehsch, Alfred, Freiburger Str. 6, Dopp. 458
* Rentzsch, Kurt, Poststraße 134 Z

Konditorei und Weinstube
Segne, Marie verw., Dresdner Str. 193, Dopp. 437

Korbmacher und Korbwaren-händler
Brenner, Johs., Dresdner Straße 60, Dopp. 89

Korsettfabrikation
Döring, Louis, Dresdner Straße 63

Küchengerätehandlungen
Klogische, Hulda verw., Marktgasse 90
Matthes, Rudolf, Bahnhofstr. 148, Dopp. 571
Schmidt, Paul, Dresdner Str. 94, Dopp. 484
Sohr, Kurt, Markt 40, Dopp. 597

Kürschner
Lange, Otto, Dresdner Straße 58
Springsklee, Rudolf, Markt 7, Dopp. 598

Landesprodukten- und Bier-handlung, Fuhrwerks-geschäft
Düfer, Georg, Markt 105

Landschaftsgärtner
Dittich, Alfred, Gejinge 24

Landwirtschaftl. Genossenschaft
Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Post-
straße 134 M, Dopp. 11 und 50

Alphabetische Anzeigen-Abteilung

der Berufsklassen, Handel- und Gewerbetreibenden im Amtsgerichtsbezirk Wilsdruff.

In diese Abteilungen werden nur Firmenzeilen nebst Wohnungsangabe und Telefon-Nummer (Firma durch Sperrdruck hervorgehoben) bei mindestens 18maliger fortlaufender Aufgabe, wöchentlich einmal erscheinend, aufgenommen. Der Preis beträgt pro Zeile 3 Mk. vierteljährlich (13 Aufnahmen), 5 Mk. halbjährlich (26 Aufnahmen) und 9 Mk. jährlich (52 Aufnahmen). Firmen, auch auswärtige, die ihre Aufnahme in der „Alphabetischen Anzeigen-Abteilung“ wünschen, wollen sich direkt an die Geschäftsstelle des „Wilsdruffer Tageblatt“ wenden.

Lebensmittelgeschäfte

Hildebrand, W., Freiburger Str. 185, **514**
 Humpisch, Paul, Freiberg, Str. 105, **501**
 Schneider, Heinrich, Am oberen Bach 234
 Wustmann, Fritz, Zellaer Straße 86
 Zscholke, Otto, Dresdner Str. 68, **514**

Leder- und Treibriemenfabrik
Lederhandlung u. techn. Geschäft
 Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, **484**

Lederwarenfabrikation und
Reparaturwerkstatt
 Zimmermann, Artur, Meißner Str. 267

Lederwarengeschäft
 Bormann, Emil, Sattlerstr., Freib. Str. 5

Lotteriekollektion
 Lauer, Paul, Markt 108/104, **418**

Malergewerbe
 Jänichen, Paul, Friedhoffstraße 154
 Müller, Oskar, Zellaer Straße 28, **79**
 Naumann, Kurt, Dresdner Straße 236
 Rother, Paul, Bismarckstraße 35 G
 Schindler, Edwin, Hohestr. 134 Y, **71**

Manufaktur-, Seiden- u. Mode-
warenhandlungen
 Stäbe, Emil, Freiburger Str. 8, **480**
 Wehner, Edward, Markt 43, **407**

Maschinenbauanstalt
 Röhrsdorf
 Lippold, Oskar, Fahrabhandlung

Mechaniker
 Blasius, Kurt, Friedhoffstraße 100

Mehl-, Futter-, Düngemittel-
und Getreidehandlungen
 Kühne, Louis, Sachsdorf, Weg 259, **42**
 Landwirtschaftsbank Wilsdruff, Markt-
 straße 194 M **11** und **50**
 Seidel, Louis, Bahnhofstr. 134 B **5** u. **10**

Milch- und Butterhandlung
 Hildebrand, W., Freiburger Str. 185, **514**

Mineralwasserfabrik
 Strühaus, Aug., Tharandter Str. 134 F **422**

Möbelhandlungen
 Hennig, Oswald, Bahnhofstraße 144
 Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
 Löwe, Max, Marktstraße 134 N 1
Möbel-Großhandlung u. Agentur-Geschäft
 Lühlsch, Emil, Meißner Straße 264 D,
515

Möbellackierer
 Berger, Max, Bismarckstraße 35 J
 Fröbe, Max, Hohestraße 134 S
 Löwe, Max, Marktstraße 134 N 1

Möbeltransport
Auto-Möbeltransport
 Dießsch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Musik

Philipp, Oswald, Stadtmusikdirektor,
 Orchesterchule, Hohestraße 134 U, **76**

Nähmaschinenhandlungen und
Reparaturwerkstätten

Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188
 Fuchs, Arthur, Markt 8, **499** (S. & N.)
 Marschner, Fritz, Dresdner Straße 234

Notare

Dofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 **3**
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

Nutzholzhandlungen

Berthold & Rammel, **14**
 Gellert, Rich., Markt 134 R, **30**
 Voller, G. U., Tharandter Str., **406**

Nutz-, Zucht- u. Schlachtviehhdlg.
 Gerch, Wehr, Reffelsdorf, **Wilsdruff 47**

Ofenseger und Ofenhandlung
 Walther, Robert, Bahnhofstraße 185

Optiker und Uhrmacher
 Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59

Pantoffel- und Turnschuh-
fabrikation

Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q

Papier- und Schreibwaren
 Vinkert, Hermann, Zedlerstraße 187
 Zscholke, Max, Zellaer Straße 39

Photographisches Atelier
 Mattner, Bruno, Meißner Straße 43

Pinself- und Bürstenwaren
 Vinkert, Hermann, Zedlerstraße 187

Plätterei
 Wagner, Gertrud verm., Meißn. Str. 206 D

Puzmacherin
 Funke, Käthe, Bahnhofstraße 120

Rechtsanwalt
 Böhler, Hermann, Meißn. Str. 206, **308**

Rechtsanwälte und Notare
 Dofmann, Alfred, Dresdner Str. 94 **3**
 Kronfeld, Dr. jur., Freiburger Straße 108

Rohproduktenhändler
 Rickan, Edwin, Zedlerstraße 189

Sägewerk
 Berthold, Fr. Emil W., Architektur und
 Baugeschäft, Meißner Str. 261 B **407**

Samenhandlungen
 Dießsch, Paul, Dresdner Str. 62, **427**
 Dießsch, Alfred, Freiburger Str. 6, **458**

Sattlerei, Wagen- und Auto-
lackiererei

Barth, Alfred, Meißner Straße 44

Scharwerksmaurer
 * auch Baugeschäft
 * Böhm, Ernst, Dresdner Straße 215
 Jalesky, Alfred, Rosenstraße 70 B

Schleifanstalt, Drechslerei und
Schirmreparaturwerkstatt
 Adler, Kurt, Meißner Straße 286

Schlossermeister
 Linnert, Paul, Löpfergasse 246

Schneiderwerkstätten
 Barth, Martin, Freiburger Straße 5
 Fleischer, Oswald, Meißner Str. 206 C
 Müller, Otto, Neumarkt 161
 Breußer, Kurt, Rosenstraße 76

Schnursticqnäherie
 Dürre, Alfred, Zedlerstraße 188

Schokoladen- u. Zuckerwaren-
handlung
 Jünger, Oskar, Dresdner Str. 95

Schreibwarenhandlungen
 Vinkert, Hermann, Zedlerstraße 187
 Zscholke, Max, Zellaer Straße 39

Schuhmacherwerkstätten
 * auch Schuhwarenhandlung
 Breuer, Richard, Markt 101 (Hinterhaus)
 * Busch, Richard, Dresdner Straße 96
 * Richter, Emil, Rosenstraße 88
 Riese, Gustav, Gerichtsstraße 81 Q
 * Wolf, Arthur, Dresdner Str. 195, **591**

Selbstermeister
 Schneider, Richard, Freiburger Str. 111

Speditur
 Dießsch, Rud., Kirchplatz 49, **459**

Steinbruchbetrieb
 Wolf, Karl, Meißner Straße 263

Stellenvermittlung
 Lehmann, Louis, Am Ehrenfriedhof 109

Stickerie (Maschine)
 Adler, Helene, Rosenstraße 96

Strumpfwarenhandlungen
 Görz, Marie verm., Markt 41
 Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Stuhlfabriken
 * auch Polstergeflechtsfabrikation
 * Zinscher, Kurt, Bahnhofstraße 138 B
 Schreiber, Arthur, Löttauer Str. 298 B

Tabak- u. Zigarrenhandlungen

Adam, Ernst, Meißner Str. 264, **502**
 Adam, Gustav, Dresdner Str. 64, **499**
 Berger, Max, Dresdner Straße 61, **4**
 Busch, Hugo, Zellaer Straße 15, **589**
 Knepper, Otto, Dresd. Str., Lorchhaus **2**
 Kühne, Kurt, Freiburger Str. 112, **589**
 Lauer, Paul, Markt 108/104, **418**
 Dießsch, Alfred, Freiburger Str. 6, **458**
 Kentsch, Kurt, Marktstraße 184 Z
 Weise, Magnus, Zellaer Straße 17

Tapezierer
 Hennig, Oswald, Bahnhofstraße 144

Tischlereien
 * auch echte Möbel + nur echte Möbel
 * Blasius, Karl, Friedhoffstraße 150
 * Christmann, Paul, Berggasse 226
 * Gehler, Robert, Feldweg 113
 * Heeger, Georg, Zedlerstraße 180, **31**
 * Hildebrand, Johann, Freiburger Str. 155
 Red. M., Meißner Straße 206 D

Tonwaren-Spezialgeschäft
 König, Clemens, Bahnhofstraße 142

Topfhandlung
 Berger, Marie, Friedhoffstraße 162

Treibriemenfabrik
 Bretschneider, Bruno, a. d. Kirche, **484**

Uhrmacher und Optiker, Gold-
und Silberwaren
 Schindler, Edgar, Dresdner Straße 59

Viehkastrierer
 Dostal, Förbergsdorf

Wäscherei
 Vogel, Felix, Mehn. Str., Marktstraße, **101**

Weinhandlungen
 * auch Handel mit Spirituosen
 * Berger, Max, Dresdner Str. 61, **4**
 * Heinke & Co., Marktstraße 134 X, **402**
 Horn, Oswin, Friedhoffstraße 152, **588**
 * Lauer, Paul, Markt 108/104, **418**
 Knepper, Otto, Dresd. Str., Lorchhaus **2**
 * Dießsch, Alfred, Freiberg, Str. 6, **458**

Weißnähen bezw. Unterricht
 Reinde, Marie, Bahnhofstraße 134 L

Wollwaren-, Strumpfwaren-
und Garnhandlungen
 Görz, Marie verm., Markt 41
 Rehme, Max, Bahnhofstraße 121

Zahnarzt
 Schaffnit, Otto, Dr. med. dent., Markt 11,
487 (Sprechstunden: 8-12 u. 2-6)

Zeitung
 „Wilsdruffer Tageblatt“, Verlag
 Arthur Zschunke, Zellaer Str. 29, **6**

Zementwarenfabrik
 Ruppert, Emil, Feldweg 133 B, **412**

Zucht- und Nutzviehhandlung
 Rebel, Richard, Am ob. Bach 123, **526**

Alle vorkommenden Drucksachen für Gewerbe, Handel, Industrie und Private liefert in ein- und mehrfarbigen Ausführungen die
Buchdruckerei Arthur Zschunke, Tel. 6

mit der Unterzeichnung des Vertrages gewartet hatten, um denselben durch den Beitritt anderer Nationen ergänzen zu können.

Russland.

Russlands Teilnahme an der Abrüstungskonferenz. Die Sowjetunion hatte bekanntlich dem Generalsekretär des Völkervertrages mitgeteilt, daß sie in der Lage sei, an der kommenden Session der Vorbereitenden Abrüstungskommission teilzunehmen. Gleichzeitig hatte die Sowjetregierung Angaben über das Datum der Eröffnung und die Tagesordnung verlangt. Die gewünschten Auskünfte wurden dem Volkskommissar Tschischerin übermittelt und dieser hat jetzt mit Datum vom 10. November an den Generalsekretär bestätigt, daß seine Regierung die Einladung zur Teilnahme annehme. Über die Zusammenfassung der russischen Delegation wird von Tschischerin keine Auskunft gegeben.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Reichszentralrat Dr. Marx hat dem Verein zur Wahrung der Interessen der chemischen Industrie Deutschlands zur Feier des 50jährigen Bestehens seine herzlichsten Glückwünsche telegraphisch ausgesprochen.

Berlin. Das Reichskabinett beschäftigte sich mit dem Entwurf eines Gesetzes über die Festsetzung des Reichshaushaltspans für das Rechnungsjahr 1928. Die Beratungen werden Anfang der Woche fortgesetzt.

Berlin. Der preussische Kultusminister läßt zu dem Fall des Professors von Köller, der republikanische Äußerungen getan haben soll, folgende Nachricht verbreiten: Die erste Vernehmung des Professors von Köller hat stattgefunden und die Notwendigkeit weiterer Erhebungen ergeben. Die Entscheidung des Kultusministers dürfte erst in den nächsten Tagen zu erwarten sein.

Berlin. Im deutsch-englischen Fernsprechverkehr wird voraussichtlich vom 1. Dezember ab eine Ermäßigung der Gebühren um etwa 5 Prozent eintreten.

Kelzig. Wie der Oberreichsanwalt mitteilt, ist entgegen der Meinung eines Berliner Mittagsblattes ein Haftbefehl gegen den Pazifisten Professor Dr. Förster bisher nicht erlassen worden. Es ist lediglich ein Antrag auf Einleitung der Voruntersuchung gegen Professor Förster stattgegeben worden.

Oldenburg. Der Oldenburgische Landtag beschloß, die Staatsregierung zu ersuchen, an die Landesbeamten und -angestellten der Gruppen I-IV, an die Wartegeld- und Ruhegehaltsempfänger sowie an die Bezüge von Hinterbliebenenbezügen eine einmalige Notstandsbeihilfe zu zahlen.

„Das fünfte Rad am Wagen.“

Abschluß der Preussischen Landgemeindegattung.

Auf dem in Berlin abgehaltenen vierten Preussischen Landgemeindegattung behandelte der Verbandsleiter, Reichstagsabgeordneter Dr. Gerete, als letzter Redner die Stellung der Landgemeinden zur Finanz- und Verwaltungsumgestaltung. Gegen notwendige Eingemeindungen in Großstädte, so führte er u. a. aus, haben wir durchaus nichts einzuwenden. Wir müssen aber verlangen, daß die einzugemeindenden Landgemeinden auch ihr Wort bei der Verwaltung mitzureden haben. Wir sind bisher häufig als das fünfte Rad am Wagen behandelt worden. Sowohl nach der Bevölkerungszahl als auch nach der wirtschaftlichen Bedeutung haben die Landgemeinden durchaus nicht so weit zurück, daß es gerechtferkt wäre, den armen Städten im endgültigen Reichswirtschaftsrat fünf, den Landgemeinden nur drei Sitze einzuräumen. Für einen einheitlichen Steuerbescheid treten gerade die Landgemeinden warmstens ein. Der Redner meldete dann eine Reihe von Einzelwünschen für die Gestaltung der neuen Steuergesetze an.

In einem Schlusssatz gab Gemeindevorsteher Tafel eine Kritik über die Tätigkeit des Verbandes, der als neutrale Spitzenorganisation der Landgemeinden anerkannt sei. Damit hatte die Tagung ihr Ende erreicht.

Bunte Tageschronik.

Hannover. Der Oberpräsident der Provinz Hannover, Gustav Kosske, wurde zum Ehrenbürger der Technischen Hochschule ernannt.

Köln. Im Alter von 85 Jahren ist der päpstliche Hausprälat Domkapitular Joseph Komund der gestorben.

Küttich. In einer benachbarten Grubenanlage fuhr ein autoantriebler Förderkorb aus unbekannter Ursache über das Ziel hinaus und stürzte dann in die Tiefe. Zwei Arbeiter wurden getötet.

Kiew. Der berühmte Autotunnel zwischen Kiew und New Jersy wurde eröffnet. Die Neuanlage stellt den größten Verkehrstunnel der Welt dar.

JLSE RÖMNER

Roman von Elisabeth Borchert

39. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Aber die Zeit verging und kein Zeichen kam von ihr. Mein Vater war verzweifelt, fragte sich die Härte an und verzehrte sich in Leid und Gram. Die Nachforschungen mußten erfolglos bleiben, da er sie geheim betrieb. Er hätte es nicht über sich vermocht, den schwergebeugten Eltern auch noch diesen Kummer zu bereiten. Ein Jahr darauf starben beide Eltern und mein Vater, der inzwischen meine Mutter geheiratet hatte, zog als Majoratsbesitzer in Zworrau ein.

Er war menschlicher und schwermütig geworden und meine Mutter war die einzige, die ihn manchmal zu trösten vermochte. Sie teilte nicht allein meinen Kummer, sie forschte auch mit ihm nach Gisela; ihr Bild bekam einen Ehrenplatz im Ahnenaal. Aber wenige Jahre nach meiner Geburt starb meine Mutter. Mein Vater sah ihren Tod als furchtbare Strafe des Himmels an und wurde noch trüblicher. Erst nach Jahren entschloß er sich zu einer zweiten Heirat, wohl hauptsächlich meinetwegen. Er konnte ja nicht ahnen, daß er den heißgeliebten Sohn damit aus dem Vaterhaus in die Fremde treiben würde.

Auch dieser Frau vertraute er seinen Gram an. Sie liebte ihn aus und schalt ihn töricht, sich um eine „Dirne“ so zu grämen. Giselas Bild wurde auf ihre Veranlassung von der Wand genommen und in die dunkle Ecke gestellt, wo wir es heute vorfinden; aber, bei Gott, es soll wieder den alten Ehrenplatz einnehmen von heute an. — Meinem Vater aber ließ die Schuld keine Ruhe. Ohne Wissen seiner Frau machte er ein Testament, worin er den Erben Giselas ein beträchtliches Vermögen und die beiden Güter Pawlowitz und Neudeck vermachtete. Fünf Jahre lang nach seinem Tode sollte man nach diesen Erben forschen und, erst wenn die Zeit um wäre, sollte alles an Zworrau zurückfallen. — Er teilte mir dies alles

Gerhart Hauptmann



vollendet am 15. November sein 65. Lebensjahr.

Neues aus aller Welt

Lustig ist das Zigeunerleben, aber nicht mehr lange! Da sich unter den Zigeunern viele Verbrecher befinden, wird die preussische Polizei von allen Zigeunern über sechs Jahre Zingerabdrücke vornehmen, um verdächtige Leute dieses Volkes immer wiederzuerkennen. Die Zigeuner haben davor zurückgeschreckt, ihren Namen der Polizei anzugeben, so daß man ihrer gewöhnlich nicht habhaft werden konnte. Auch werden die Zigeuner verpflichtet, einen Personalausweis bei sich zu führen.

Ein Schornstein von 100 Meter Höhe. In Oberlangenbühlau im Eulengebirge wird in der Fabrik einer Textilfirma ein Schornstein gebaut, der 106 Meter hoch werden und 8 Meter Durchmesser haben soll. Der Schornstein wird damit einer der höchsten Deutschlands sein. Das Ulmer Münster ist, was verhältnismäßig hinzugefügt werden muß, 183 Meter und der Eiffelturm in Paris 300 Meter hoch.

Verhaftung eines betrügerischen Zigarrenhändlers. Der vom Polizeipräsidenten Halle an der Saale verfolgte Zigarrenhändler Max Reichardt, der für etwa 100 000 Mark von verschiedenen Firmen ohne Bezahlung bezogene Zigarren unter dem Preise verkauft hatte und mit dem Erlös geflüchtet war, wurde in Wien verhaftet. Er hatte etwa 20 000 Mark bares Geld bei sich.

Festnahme von Eisenbahnräubern. Durch die Fahndungsstelle der Reichseisenbahndirektion Essen ist eine Bande von Eisenbahnräubern festgenommen worden, die Güterzüge auf den Strecken Hamm-Sieff, Hamm-Umma, Hamm-Langendreer und Sieff-Langendreer systematisch überfallen. Die Waren wurden von Helfershelfern an bestimmten Stellen aus den Wägen geworfen und bei Gelegenheit von den Räubern abgeholt.

Durch den Schuß eines Jägers erblindet. In der Nähe von Nabisahn-Wildhofs wurde ein Mädchen durch den Schuß eines Jägers so unglücklich getroffen, daß ihm nach Ausrückung ins Krankenhaus das linke Auge herausgenommen werden mußte; auch das rechte Auge ist in Mitleidenschaft gezogen. Der Fall ist um so tragischer,

Färberei u. chem. Wäscherei
ayser
inprägniert Windjacken
und Stoffe, dekatiert
Meissen, Hahnemannsplatz.

Annahmestelle: Alfred Dürre, Wilsdruff, Zedlerstraße

als dieser Tage die Hochzeit dieses Mädchens stattfinden sollte. Die Personalien des Schützen konnten festgestellt werden.

Gift in der Kaffeesendung. Eine 70jährige Witwe erhielt eine „Musterkaffeesendung“ Bohnenkaffee, als deren Absender eine bekannte Wiener Firma zeichnete. Da die Packung verdächtig erschien, wurde bei der Firma angefragt und festgestellt, daß sie die Sendung nicht verschickt hatte. Die staatliche Lebensmitteluntersuchungsanstalt stellte dann fest, daß dem Kaffee stark giftige Substanzen zugesetzt waren. Der Absender des Giftpakets ist nicht bekannt.

Verhängnisvolle Kollision belgischer Militärflieger. Die Militärflieger Medaets und Verhaegen, die in Kontroll zu einem Konstopflug nach Belgisch-Kongo gestartet sind, haben in La-Ferrière-sur-Aube in Frankreich kollidiert. Hierbei ist das Flugzeug „Konigin Elisabeth“ beschädigt und die beiden Flieger schwer verletzt worden.

Das größte U-Boot der Welt. In Portsmouth ist das für die amerikanische Marine gebaute Unterseeboot „U 4“, das größte U-Boot der Welt, das gleichzeitig als erstes fähig ist, Minen auszulagern, vom Stapel gelaufen. Die Besatzung des U-Bootes wird aus acht Offizieren und 80 Mannschaften bestehen. — Das Unterseeboot „U 56“ rampte vor der Einfahrt in den Hafen von Portland die Pinasse eines Schlachtkreuzers. Die Pinasse sank, jedoch wurde die Besatzung, ein Offizier und 52 Mann, gerettet. Das U-Boot hatte Übungen in der Nacht von Penmouthis durchgeführt; es hat nur leichte Beschädigungen erlitten.

Zusammenstöße in einem galizischen Dorf. Das Dorf Aband in Galizien war Schauplatz einer Auflehnung der Bevölkerung gegen die Polizeibehörden. Die dortigen Gemeindevorstände hatten die Einwohnerchaft in zwei Lager gespalten, die sich heftig bekämpften. Bei Verteilung des Wahlergebnisses fielen die beiden Parteien übereinander her, so daß ein regelrechter Kampf entstand, an dem sich fast sämtliche männlichen Einwohner des Ortes beteiligten. Als herbeigerufene Polizei die Ruhe wiederherstellen wollte, führten sich die beiden Parteien gemeinsam auf die Polizisten und entwarfen sie. Aus der Umgehung zugezogene Polizeieinheiten konnten nur mit Mühe die Ruhe wiederherstellen. Die zumeist mit Revolvern bewaffneten Bauern flüchteten, um der Verhaftung zu entgehen, in die umliegenden Wälder.

Rundfunk-Programm

Rundfunk Leipzig (Welle 365,8), Dresden (Welle 294).

Dienstag, 15. November, 12.05: Ueberr. aus Dresden: 1. Konzert für die Oberläufer der Stadt. 2. Die Entwicklung und Art des Marktes. Einl. Vortrag: Dr. Kreier. 3. Welche Wirtschaften. — Alte und neue Militärmärkte. — Märkte besonderer Charaktere. — Einsonstige Märkte. 15.30: Leipziger Nachrichten. 16.30: Dresden: Kammermusik. Dir.: G. Taube. 18.05: Präsenzial. 19: Dr. Duhe: Formen des neuzeitlichen Landwirtschaftsbetriebes. 19.30: Geschichte des Romans und der Novelle. Prof. Wittmann: Goethes „Werther“. Wilhelm Meiner und „Wahlverwandtschaften“. 20.30: Ueberr. aus dem Nationaltheater Weimar: „Titus“. Oper von Mozart. 22.30: Tonmusik.

Köln. 13.30: Ueberr. aus Dresden: 12. Präsenzial für Schüler. 15.35: Wetter und Börse. 16: Dr. Fr. Hoff: Die Notwendigkeit im Berufs- und Bildungswesen weiterer Fortbildung. 17: Min.-Dir. Prof. Dr. Richter: Wohnung und Löhne. 18: Reg.-Rat Dr. Selle: Strafrecht und Steuerrecht. 18.30: Spanisch für Anfänger. 18.55: Dr. Franz Völkler: Vortrag, der Mensch, der Dichter, der Herausgeber (Einführung). 19.30: Geburtsstage Ernst Jahn. 20.15: Ueberr. Frankfurt: Verbr. Streichquartett. — Scherke: Der Tod und das Mädchen (Amar-Quartett). Anschließend: Albert Richter (Bach). Ariens mit Orchester von Bach, Handel und Beethoven. 22: Ueberr. Berlin: Dreiecksfahrten.

Dienstag, 15. November.

Berlin Welle 484 und ab 20.30 Welle 1250.

12.30: Die Viertelstunde für den Landwirt. * 16.00: Stunde mit Büchern. * 16.30: Wilhelm Naabe: Dr. H. J. Christians (Regizat.). * 17.15: Dr. Berce's Kammerorchester. — Anst. d. Werbenachrichten. * 18.15: Die Berliner Museen. Dr. Alfred Kunz: Wie spielt sich ein Tag bei einem Rufmännchen ab? * 18.45: Hans v. Hüllen: Persönliches von Gerhart Hauptmann. (Zum 65. Geburtstag des Dichters.) * 19.15: Dr. Kurt Singer: Einführung zu dem Orationum am 16. November. * 19.45: Dr. Konrad Georg: Zu Gerhart Hauptmanns Geburtstags. * 20.30: Ueberr. a. Dresden: „Hofverand“ Schauspiel in 5 Akten von Gerh. Hauptmann.

bei unserem letzten Zusammensein auf Zworrau mit und ließ mich schwören, alle meine Kräfte aufzubieten, um ihm zu helfen, seine Schuld zu löshen. Ich versprach es ihm und reiste schweren Herzens ab. Nach Jahresfrist rief mich des Vaters Tod nach Zworrau zurück. Das Testament wurde von meiner Schwiegermutter hart angefochten, doch es blieb zu Recht bestehen, und ich begann meine Nachforschungen trotz vieler mir in den Weg gelegter Hindernisse. Leider habe ich bis jetzt so gut wie gar nichts erreicht, und drei Jahre sind schon vergangen. Ich fürchte fast, niemals des Vaters Schuld löshen zu können.

Graf Konrad hielt hier inne und atmete tief auf; er schien Alles gegenwart fast vergessen zu haben. Da richtete sich Ilse aus ihrer Versunkenheit, in die sie Graf Konrads Erzählung versetzt hatte, auf. Ihre Wangen waren heiß und rot und ihre Augen schimmernden feucht.

„Sie mögen längst in ewigem Frieden schlafen und damit ist alle Schuld ausgelöscht,“ sagte sie leise.

„Ja, das mag wohl sein,“ antwortete er langsam, „aber darum darf ich diese letzten zwei Jahre doch nicht rasten und ruhen. Ich habe meinen Rechtsanwalt Wagner in Breslau mit der Nachforschung beauftragt, und einmal fanden wir auch eine Spur.“

„Welche?“ fragte Ilse gespannt dazwischen.

„Wagner hatte den Gatten Giselas, den Sänger Hollmann, aussindig gemacht.“

„Wie? Der Mann lebt noch?“ rief Ilse jetzt über rascht.

„Nein, nicht mehr. Er starb, kurz nachdem ich ihn aufgesucht hatte, im Armenhause in Berlin!“

„O mein Gott, welches tragische Schicksal! Wachte er denn nichts von seiner ehemaligen Gattin?“

„Kaum mehr, als ich bereits von meinem Vater erfahren hatte. Er verließ sein Weib, als er sich in seiner Annahme, eine reiche Frau geheiratet zu haben, getäuscht sah und floh mit einer anderen nach Amerika. Ein abenteuerliches Leben lag hinter ihm, als ihn die Sehnsucht nach Deutschland trieb. Er hatte gehofft, von seinem

verlassenen Weibe, das er wieder bei den Eltern wählte, wenn auch nicht Vergeltung, so doch wenigstens eine Unterstützung zu erlangen, denn er war von allen Mitteln gänzlich entblößt. Dazu hatte ein ausschweifendes Leben seine Gesundheit untergraben und er suchte, da seine Nachforschungen nach Gisela vergeblich waren, Aufnahme im Armenhause. Ich fand einen herabgekommenen, tiefgebeugten Greis, dem man die einstige Schönheit und Macht über Weiberherzen nicht mehr ansah. Er gab mir bereitwillig und zerknirscht vor Neue Auskunft und zum Schluß händigte er mir seinen Trauring und eine Photographie Giselas ein. Was näher mir die beiden Gegenstände? Sie bringen kein Licht in das Dunkel. — Nach einiger Zeit hörte ich, daß Hollmann gestorben war.“

Ilse war bei den letzten Worten Graf Konrads aufgestanden und ihre Stimme zitterte.

„Ich danke Ihnen für Ihre Erzählung, Herr Graf — doch nun muß ich gehen.“

„Zeit schon?“

Graf Konrad erhob sich ebenfalls und sah jetzt aufmerksam in Ilse's Gesicht.

„Ich habe Sie mit meiner traurigen Geschichte ganz melancholisch gemacht, Fräulein Römer, wir hätten lieber von etwas anderem sprechen sollen.“

„Nein, nein,“ wehrte sie ab.

„Was machen denn die archäologischen Studien?“ fragte er ablenkend.

„Ich bin fleißig gewesen und kann Ihnen Red. und Antwort stehen, aber heute ist es zu spät — ein anderes Mal.“

„Also denn — auf Wiedersehen, Fräulein Römer!“ Er reichte ihr die Hand, und sie legte Sekundenlang die ihre hinein. Dann wandte sie sich schnell ab und schritt dem Ausgange zu.

An der Tür blieb sie noch einmal stehen und sah sich um. Alles Blut wich plötzlich aus ihrem Gesicht. Unter dem Bilde Graf Konrads stand Graf Konrad und es war ihr gewesen, als wenn beide Gestalten in ein verwobenen und raum- und forverlos auf sie zuckelten.

(Fortsetzung folgt.)